Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg. vierteljährlich 2,10 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonelzeile, 50 mm = 25 Pf.; die Reklamezeile 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Reklamezeile 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25. Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. ‰ für die Gesamtauflage, für Teilauflage pro ‰ 5,00 M.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1. Beuthen, Bahnhofstraße 26. Zabrze, Dorotheenstraße 14. Kattowitz, Beatestraße 2. Königshütte, Kaiserstraße 48.

1500 M. hat die Familie eines durch Unfall zu Tode gekommenen Abonnenten des Wanderer nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit hierüber veröffentlichten Bedingungen zu beanspruchen, die vom Verlage zu Gleiwitz gezahlt werden. Bergleute unter Tage: **1000 M.**

Bei etwaiger Beitreibung von Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung, bei Akkorden od. beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung fort.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172. Fernsprecher Beuthen 1683. Fernsprecher Zabrze 78. Fernsprecher Kattowitz 1418. Fernspr. Königshütte 1348.

1910 — Nr. 249. 12 Seiten. **Freitag, 28. Oktober.** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **83. Jahrgang.**

Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer".

(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem Wolffschen Depeschenbureau Berlin-Breslau.)

Von der „Elektrischen" getötet.

w. Waldenburg, 28. Okt. Nahe der Kolonie Sandberg lief gestern abend der 13jährige Sohn einer Plätterin aus Unachtsamkeit in einen Zug der elektrischen Straßenbahn. Er wurde sofort getötet.

Scharfrichters Arbeit.

w. Stargard (Pommern), 28. Okt. Heute morgen ist der Barbier Karl Haack im Hofe des Gerichtsgefängnisses enthauptet worden. Haack hatte am 7. Januar den Amtsrat Kleine in Dölitz ermordet. Der Mörder ging gefaßt auf das Schafott.

Obstruktion.

w. Brünn, 28. Okt. Die Obstruktion der deutschen und der sozialistischen Abgeordneten gegen die von den tschechischen Parteien als Dringlichkeitsantrag eingebrachte Finanzsteuervorlage setzte gestern abend ein. Die um 7 Uhr begonnene Sitzung dauerte um 11 Uhr noch fort.

w. Brünn, 28. Okt. 1 Uhr früh. Die Obstruktion dauert fort. Es verlautet, die Sitzung solle zur Ueberwindung der Obstruktion bis Sonntag fortgesetzt werden.

Kroatischer Wahlkampf.

w. Agram, 28. Okt. Heute finden in ganz Kroatien Landtagswahlen statt. Der Wahlkampf ist überaus heftig. Um die 88 kroatischen Wahlbezirke bewerben sich 225 Kandidaten. 10 Parteien stehen einander gegenüber. Eine einstimmige Wahl ist nur in 3 Bezirken zu erwarten. In den meisten Bezirken streiten 4 bis 5 Kandidaten um das Mandat.

Kongreß der Luftschiffer.

w. Paris, 28. Okt. Der 6. Kongreß des Internationalen Luftschiffer-Verbandes wurde gestern eröffnet. Er beschloß im Prinzip für alle Länder, die dem Verbande angehören, einheitliche Führerzeugnisse für Freiballons, lenkbare Luftschiffe und Flugmaschinen einzuführen.

Gegen den Mädchenhandel.

w. Madrid, 28. Okt. Der internationale Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels nahm gestern einen Beschluß an, wonach eine internationale Konvention über die Heimbeförderung verschleppter Frauen herbeigeführt werden soll.

Wie Admiral Reis gestorben ist.

w. Lissabon, 28. Okt. Die gerichtsärztliche Untersuchung über den Tod des Admirals Reis ergab, daß Selbstmord mittels Schußwaffe vorliegt.

Feuer in der Toulouser Universität.

w. Toulouse, 28. Okt. Heute morgen ist der größte Teil der medizinischen Fakultät durch Feuer vernichtet worden. Die kostbare Bibliothek ist völlig zerstört.

Ins Schlepptau genommen.

w. London, 28. Okt. Nach einem bei der Direktion der Cunard-Linie von den Azoren eingegangenen Telegramme nahm der Dampfer „Saxonia" den deutschen Dampfer „Skotia", der wegen Bruches der Schraubenwelle manövrierunfähig war, ins Schlepptau. Er wird heute früh in Horta erwartet.

Marokkanisches.

w. El Ksar (Marokko), 28. Okt. Die umwohnenden Stämme protestierten in einer Erhebung gegen Raisuli. Sie verlangen die Ernennung El Rmikis zum Gouverneur.

(Aus dem telegraphischen Bureau L. Hirsch, Berlin.)

Hunderttausend Francs gestohlen.

h. Brüssel, 28. Okt. Die Nationalbank in Brüssel schickte, wie nunmehr bekannt wird, am Dienstag nachmittag hunderttausend Francs in Zwanzigfrancsscheinen, in einen Sack genäht, an ihre Filiale in Antwerpen. Als der Sack dort ankam und von dem betreffenden Beamten geöffnet wurde, enthielt er nichts als wertlose Papierschnitzel. Er war unterwegs durch einen ähnlichen Sack vertauscht worden.

Skandalszenen im Theater.

h. Paris, 28. Okt. Im hiesigen Odeontheater kam es anläßlich eines Vortrages, den der Dramatiker Fauchois über die Klassiker zur Zeit Ludwigs XIV. hielt, zu wüsten Skandalszenen. Die Royalisten, die die Schmähungen des Vortragenden gegen Racine und die damalige tonangebende Gesellschaft unangebracht fanden, bereiteten durch Pfeifen und Stampfen dem Vortrage ein rasches Ende. Fauchois mußte sich durch eine Seitentüre vor persönlichen Mißhandlungen retten.

Die Allerheiligen-Nummer

des Wanderer erscheint am Montag, 31. Oktober, vormittags.

Anzeigen für diese günstige Reklame-Nummer

können daher **nur bis Sonnabend 6 Uhr abends** entgegengenommen werden.

Dienstag, Allerheiligenfest, erscheint der Wanderer nicht.

Revolution in Athen?

h. Kopenhagen, 28. Okt. In hiesigen Hofkreisen ist von einer Revolution in Athen nichts bekannt. Die letzten Telegramme Königs Georg an seinen Bruder, König Friedrich, besagen, daß das Land nach der Auflösung der Nationalversammlung völlig ruhig sei und daß die politischen Verhältnisse in Griechenland sich ruhig fortentwickelten. Er habe die feste Hoffnung, daß es ihm mit Hilfe von Venizelos gelingen werde, das Land aus der gegenwärtigen Krisis bald zu befreien und in normale Verhältnisse zu bringen.

Abdul Hamid schwer erkrankt.

h. Konstantinopel, 28. Okt. Ein höherer Offizier, der Gelegenheit hatte, die Villa Alatini, den Aufenthaltsort Abdul Hamids, zu beobachten, da er in Saloniki stationiert ist, erklärte auf das bestimmteste, daß Abdul Hamid in den letzten Wochen sehr schwer erkrankt sei, daß ihn zurzeit drei sehr bekannte Aerzte behandeln, die ihn auch täglich mehrere Male besuchten.

Amtliche Wettervorauslage.

Witterungsumschlag wahrscheinlich.

Deutschland und Belgien.

§§ Gleiwitz, 27. Oktober.

Der deutsche Kaiser weilte mehrere Tage mit seiner Gemahlin und seiner Tochter in Belgiens Hauptstadt. Der begeisterte Empfang, den Brüssels Bürger ihm bereiteten, beweist, daß die Wünsche der sozialistischen Partei Belgiens, dem Kaiser den Unwillen des Volkes, d. h. natürlich der belgischen Genossen, über die Vorfälle in Moabit zu zeigen, nicht in Erfüllung gegangen sind. Und das belgische Volk hat auch guten Grund, dem Beherrscher des deutschen Reiches freundlich entgegen zu kommen, ist Deutschland doch der größte Abnehmer für seine Waren. Denn die belgische Ausfuhr nach Deutschland übertrifft neuerdings selbst die nach Frankreich.

Mehr noch aber als das belgische Volk hat sein junger, sympatischer König gezeigt, daß er den deutschen Kaiser hoch einschätzt. Gewiß, auch sein Vorgänger, König Leopold, suchte des Kaisers Freundschaft, aber dieser kühle Geschäftsmann und Lebemann zeigte in allen seinen Handlungen immer eine gewisse Berechnung, die eine wirkliche Wärme des Empfindens niemals aufkommen ließ. König Albert ist aus anderem Holze geschnitzt, und er hat schon jetzt die Liebe seines Volkes sich zu erringen gewußt. Die Reden beider Monarchen waren auf einen hohen Ton gestimmt, aber sie enthielten trotzdem keine Ueberschwänglichkeiten, nichts was der realen Unterlage entbehrte, und wie die persönlichen Beziehungen beider Herrscher betont wurden, so legte man ebenso Gewicht auf die freundschaftlichen Beziehungen beider Völker zueinander.

Es gab eine Zeit, wo namentlich die belgische Kolonialpolitik den schärfsten Angriffen ausgesetzt war. Die „Kongogreuel" bildeten eine ständige Rubrik namentlich in manchen englischen Blättern. In Deutschland war man im allgemeinen diesen Nachrichten etwas skeptisch gegenüber; mit Ausnahme einiger Blätter hielt man sich von Uebertreibungen fern. Und man hat gut daran getan: denn wenn auch im Kongostaate leider sehr vieles geschehen ist, was kein anständiger Mensch billigen kann, so muß doch auch gesagt werden, daß jenen Hetzern viele falsche Nachrichten absichtlich oder unabsichtlich unterlaufen sind. Man ist deshalb in Belgien gerade nicht sehr gut auf England zu sprechen. Die Engländer befolgen darauf die alte Methode, sie bezichtigen andere noch schlimmerer Dinge, und diese anderen sind nach gutem altem Brauche natürlich wir Deutsche. Wir haben, wie einige englische Blätter ihren leichtgläubigen Lesern verkünden, keine geringere Absicht, als Belgien zu überschlucken. Man ist ja in Deutschland solche Unterstellungen von den Gazetten jenseits des Kanals gewohnt. Holland ist der erste Braten, den wir verzehren wollen, dann kommt Belgien oder die Schweiz, darauf Dänemark und die skandinavische Halbinsel und zum Schluß wird noch ganz Oesterreich-Ungarn nebst Russisch-Polen von uns aufgezehrt. Es ist nur die kleine Variante in diesen Tagen gemacht worden, daß diesmal der Prozeß bei Belgien beginnt, offenbar zu Ehren des gegenwärtigen Kaiserbesuches in Brüssel. Dabei aber sind die Engländer schon dabei, Norwegen in genau derselben Weise wirtschaftlich unter ihre Hand zu bringen, wie das bei Portugal längst der Fall ist, und man muß einmal an die Tatsache erinnern, daß die portugiesischen Republikaner erst bei dem englischen Kabinett um Erlaubnis für die Revolution baten, ehe sie es wagten König Manuel von seinem Thron zu stürzen.

Wir haben wirklich keine anderen Absichten mit Belgien, als die, unsere Handelsbeziehungen zu ihm immer inniger zu gestalten. Wir sind auf dem besten Wege dazu; unser Handel mit dem Industrielande bewegt sich in aufsteigender Linie. Mehr wollen wir durchaus nicht. Wir wollen nicht einmal ein Schutz- und Trutzbündnis mit ihm schließen, denn einmal ist Belgien ein neutraler Staat, und zudem würde für uns bei einem Schutzbündnis doch die Hauptarbeit im Ernstfalle beibleiben. Belgiens Armee ist kein ausschlaggebender Faktor. Die sympatische Erscheinung des jungen Belgierkönigs gibt uns die Gewähr, daß auch die persönlichen Freundschaftsempfindungen zwischen den Herrschern beider Länder in diesem Sinne mitzuwirken berufen sind. Belgien hat in seiner Weltausstellung seine Bedeutung als Industriestaat erwiesen, die deutsche Industrie freut sich des anstrebenden Genossen, gleichwie auch wir uns der Entwickelung belgischer Kunst freuen. Im friedlichen Wettkampf werden beide Völker höheren Zielen zustreben auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung.

Das Kaiserpaar in Brüssel.

w. Brüssel, 27. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, sowie der König und die Königin besuchten heute vormittag die Weltausstellung, wo sie in Automobilen um 9 Uhr 30 Min. eintrafen, empfangen an der deutschen Abteilung vom Reichskommissar Albert und den Geh. Kommerzienräten Goldberger und Ravené. Auf dem längeren Rundgang verweilte der Kaiser besonders in der im Betrieb befindlichen Werkzeugmaschinenhalle. Hiernach wurde die belgische Abteilung besichtigt, dann das Haus der Stadt Brüssel, wo die Spitzenindustrie besonders interessierte. Die Majestäten unternahmen dann eine Rundfahrt durch und um Brüssel in Automobilen und begaben sich über Tervueren nach Park und Schloß Läken, wo Frühstückstafel stattfand. Die Majestäten wurden überall auf das Sympatischste begrüßt.

h. Brüssel, 27. Okt. Um 3 Uhr nachmittags empfing das deutsche Kaiserpaar im großen weißen Saale des Königl. Schlosses die Notabeln der deutschen Kolonien von Brüssel und Antwerpen, mehrere sich gegenwärtig hier aufhaltende aktive Offiziere, Reserveoffiziere, Veteranen, Vertreter des Handels und der Industrie. Die Vorstellungen erfolgten durch die deutschen Konsuln in Brüssel und Antwerpen. Das Kaiserpaar unterhielt sich in leutseligster Weise mit verschiedenen Persönlichkeiten. Um 5 Uhr fuhren das Kaiserpaar, die Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge in Begleitung des belgischen Königspaares nach dem Palais des Prinzen v. Arenberg, wo der Tee eingenommen wurde. Prinz und Prinzessin Arenberg empfingen die hohen Gäste am Fuß der großen Freitreppe des Palais und geleiteten sie nach dem großen Saal, wo ein kurzer Empfang stattfand. Hierauf wurden die zahlreichen Sehenswürdigkeiten des prinzlichen Palais von den kaiserlichen Gästen in Augenschein genommen.

h. Brüssel, 27. Okt. Ueber den Besuch des Kaiserpaares in Tervueren wird noch berichtet: Der Kaiser wurde von dem Baron Hanleville empfangen. Als der König den Baron dem Kaiser vorstellen wollte, streckte der Kaiser ihm beide Hände entgegen und sagte: „Wir sind ja alte Bekannte! Es sind jetzt 42 Jahre her, daß wir uns kennen, ich bin Ihr und Ihres Bruders Spielgenosse in Frankenberge gewesen!" Hierauf stellte der Kaiser den Baron der Kaiserin mit den Worten vor: „Hier ist einer meiner alten Jugendgefährten!" Bei dem Spaziergang durch den Park und das Museum unterhielt sich der Kaiser weiter sehr lebhaft mit dem Baron, den er mit Wehmut an seinen Vater erinnerte, der, wie der Kaiser bemerkte, ein ausgezeichneter Mann gewesen sei. Der Kaiser besichtigte alsdann die prachtvolle Kuppel des Museums; die Kaiserin interessierte sich lebhaft für die Elfenbeinarbeiten des Schnitzers Rousseau.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 28. Oktober 1910 Fernspr. 171. u. 172

Mein eiserner Ofen.

In meinem Zimmer steht ein kleiner eiserner Ofen. Er läßt sich heizen, aber nie so, daß man die richtige Temperatur erzielt. Ihn in Tätigkeit zu setzen, ist natürlich nicht schwer. Man nimmt einige Stückchen Papier, tut sie in die Esse, zerdrückt eine Zigarrenkiste, schichtet die so entstandenen Späne hübsch säuberlich auf das Papier, steckt, so man solche hat, einige Scheite Holz in den Ofen und zündet mit Vorsicht, damit das teure Zündhölzchen nicht verlösche, das Papier an. Wenige Minuten, und die Flammen lodern. Ist das Feuer im Gange, tut man eine Schaufel Kohlen in die Kanone — voilà. Sehr einfach, nicht wahr? Das Ei des Kolumbus! In Wirklichkeit ist solch ein eiserner Ofen ein sehr diffiziles Instrument, das seinen eigenen, scharf ausgeprägten Willen hat. Es kommt vor, daß, gut gelaunt, das Oefchen beim ersten Anlauf in Brand zu setzen ist. Ein solcher Fall ist eine Ausnahme. Wenn man in der Behandlung dieses Apparates nicht genügende Uebung besitzt, womöglich — bei den Herren der Schöpfung trifft das sehr oft zu — etwas unpraktisch ist, dann stellt einen das Heizen des „Eisernen" vor eine nicht leichte, ja, vor eine recht verwickelte Aufgabe. Denn: das Papier muß sehr locker liegen. Zusammengeballte Zeitungen setzen jedem brandstifterischen Versuche eine unbezwingbare Hartnäckigkeit entgegen. Die Späne müssen so gelagert sein, daß die an ihnen emporzüngelnde Flamme nicht das Objekt verfehlt, das sie verzehren soll, die Holzscheite. Und sind diese nun wirklich in Brand geraten, wehe dir dann, Besitzer eines „Eisernen", wenn du das rechte Maß verfehlst und zu viel oder zu wenig Kohlen in den wärmespendenden Bauch gleiten läßt. Sind es zu viele, dann ersticken die schwarzen Gesellen die Flammen, ein gräßlicher Qualm erfüllt dir Zimmer und Kehle ,und nach kurzer Zeit siehst du die Strafe deiner Unmäßigkeit; du sitzest in einem kalten Zimmer wie zuvor. War die Menge der aufgeschütteten Kohlen zu gering, dann wird ihre schwarze Seele in Sekunden von der Glut verzehrt, und wenn du, besorgt ob der Ruhe, die plötzlich an die Stelle des lustigen Prasselns und Knisterns getreten ist, nachschaust, so siehst du, was deine Zaghaftigkeit angerichtet hat: du schaust in einen kalten Ofen, einen ausgebrannten Krater. Ist es nun draußen recht kalt, so ungemütlich, daß du dich auf dein warmes Stübchen herzlich gefreut und schon Pläne geschmiedet hast, wie du dich in die Sofaecke kuscheln, ein Bändchen Lyrik zur Hand nehmen, und, wenn du's wieder fortgelegt, mit den blauflatternden Wölkchen der geliebten „Dames" liebe Bilder der Erinnerung oder der Hoffnung aufsteigen lassen wolltest, — ist es so kalt, daß dir ein Verbleiben an diesem Orte der Kälte nicht möglich ist, dann beschleicht zagende Verzweiflung dein Herz: du erkennst, daß aller gute Wille, alle Tugend und alle guten Vorsätze (du wolltest einmal zu Hause bleiben, statt ins Lokal zu gehen!) nichts helfen können, daß du ohnmächtig bist gegenüber der Tücke des Objekts. Du hast deine Examina mit gut bestanden, hast ehrende Anerkennung für deine Arbeiten gefunden, und schaust jetzt bekümmert, wie klein du trotz all deiner Entwickelung geblieben bist. Deine Mutlosigkeit ist groß. Denn du weißt, die Wahrscheinlichkeit, daß dir ein zweiter Versuch gelingen würde, ist gering gegen jene, daß du nach fruchtlosem Bemühen mit geschwärzten Fingern die Streichholzschachtel voller Wut in die Ecke schleuderst. Nichts kann dir helfen, wenn nicht zufällig deine Wirtin, die zur Unzeit ausgegangen ist, dein Zimmer betritt und mit dem allen Wirtinnen eigenen freundlichen Lächeln zu dir spricht: „Aber gewiß gerne, Herr Doktor, einheizen soll ich?" Und sie, das Weib ohne jedes Examen und ohne jede höhere Bildung, hat in einem Nu ein hübsches Feuerchen entfacht. Sie versteht es nämlich, mit dem „Eisernen" umzugehen. b.

□ **Stadtrat Rothenstein.** Herr Bankier, Stadtverordneter Rothenstein, der kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung zum Stadtrat gewählt wurde, ist als solcher nunmehr vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. Herr Rothenstein gehört zu den arbeitsfrohen Gemeindegliedern, die an der Entwicklung der Stadt tätigen Anteil nehmen und denen das Wohlergehen der Bürgerschaft am Herzen liegt. Auch das Gewerbeleben, die Kaufleute der Stadt verdanken der Anregung und unermüdlichen Fürsorge des Herrn Rothenstein mancherlei Erfolge. Seine Berufung auf das Ehrenamt eines Stadtrats wird daher in allen Kreisen der Gleiwitzer Bürgerschaft mit Freude und Genugtuung empfunden werden.

b. **Hauptmann Haertel. „Im Firnenglanz des Ober-Engadin."** Es muß wunderenthüllend, berauschend (denn jede frohe Erinnerung ist ein Rausch) gewesen sein für den, der durch diese Berge, diese Täler gewandert ist, am Rande dieser steilen Klippen entlang sich hat tragen lassen von Dampfes Kraft. Es war wunderbergend, faszinierend und anlockend für den, der diese „Weihnachtsbescherung für große Kinder", wie der Vortragende sinnvoll andeutete, noch nicht hat sehen dürfen. Man ist versucht, vorerst die Bilder zu loben. Das war nicht photographierte, das war mit feinstem Verständnis empfundene Natur. „Natur spricht laut in Wort und Schrift; Du mußt nur Windeswehen, Und Duft und Klang, und Wald und Trift, Und Fels und Meer verstehen. Ein jeder Baum, der braust in Wettern, Und jede Blume auf der Flur, Und jeder Zweig ist voll von Blättern Der Offenbarung der Natur." Es ist schade, wenn man Verse hinschreibt, ohne den Verfasser zu wissen. Gleichwohl. Der Dichter hat dasselbe Empfinden wie der sächsische Hauptmann, den seine Fernensehnsucht immer aufs neue in die Luft trägt und der uns des Ober-Engadins Sommer- und Winter-Wunder so prächtig in poesievollen Worten und in schönheitsvollen Bildern darzustellen wußte. Das ist, mit Betonung soll es gesagt sein, das ist eine grundehrliche Arbeit, nur zu zeigen, was man gesehen hat, nur das selbst in langen Jahren Erlebte im Bilde vorzuführen. Der Sektion Gleiwitz des Deutschen u. Oerreichischen Alpen-Vereins wird man aufrichtig dankbar sein für diesen Genuß, den sie all den Vielen geboten hat, die in den Saal des Konzerthauses zu diesem Vortrage geströmt waren. — Die Schönheit sah man, wie sie weiß gekleidet über uralte Bergeshäupter dahinschreitet, und wie sie mit dem grünen Maienkleide angetan Wiese und Wiesendorf zum Schatzkästlein gestaltet. Man schaute die Schönheit in der Kraftentfaltung des Sportes mit Ski und Bobsleigh und in all den vielen Betätigungen winterlichen Frohgefühls, und man jauchzte ihr zu, nicht zuletzt in den — als Einlage zu Gesicht gebrachten — Aufnahmen aus dem Frei- und Lenkballon. Hauptmann Haertel wird die Aufnahme, die sein Vortrag gefunden hat, mit Befriedigung entgegengenommen haben. Ein Mann, der an das Schöne sein Leben setzt — welcher Luftschiffer, welcher Bergsteiger setzt nicht schillerischen Sinnes sein Leben ein, es zu gewinnen?! — darf selbstbewußt genug sein, Anerkennung für mühsam Geschafftes und Geschaffenes als selbstverständlich entgegenzunehmen. Die Anerkennung gestern war selbstverständlich, aber sie mußte schwach bleiben gegenüber dem Genuß, den man nach Hause trug. Hauptmann Haertel hat zwei Jahre — wenn wir recht unterrichtet sind — vergehen lassen, daß er in Gleiwitz sprach. Möge ein nächster Vortrag uns schneller beschert werden.

⊙ **Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, Sektion Gleiwitz,** unternimmt einen 2—3tägigen Herbstausflug in die Niedere Tatra, u. a. auf deren höchsten Gipfel, den 2045 m hohen Gyömber (Djumbir). Abfahrt (3. Klasse) Sonnabend, den 29. Oktober, nachmittags, von Zabrze 3.05, Gleiwitz 3.25 Uhr über Oderberg—Sillein nach Sipto Spent Miklos. Rückkehr in der Nacht zum Dienstag (1. Nov.); für die, die länger Zeit haben, einen Tag später.

□ **Stadttheater.** Heute, Freitag, findet eine Wiederholung des Lustspiels „Wenn der junge Wein blüht" von Björnson statt. — Infolge Erkrankung des Titelhelden kann die für morgen, Sonnabend, vorgesehene Klassikervorstellung „Don Carlos" nicht stattfinden. An ihrer Stelle wird jedoch die flotte Operette „Die Glocken von Corneville" zur Aufführung kommen. Um dem weiteren Publikum zuvorzukommen, wird dieser Operetten-Abend als Volksvorstellung zu kleinen Preisen veranstaltet.

⊙ **Konzert der Infanteriekapelle.** Auf einer hohen Stufe musikalischer Kultur bewegte sich das 2. Abonnementskonzert der Infanteriekapelle. Unter Markscheffels umsichtiger Leitung wurde ein klassisches Programm zur Ausführung gebracht, welches weit über den Rahmen eines populären Konzertes hinausging, ja teilweise symphonischen Charakter trug. Die feinsinnig, ausdrucksvoll hingehauchte „Flirtation" von Stek, sowie die bilderreiche Transkription für Cello-Solo über die Melodie „Kol Nidre" von Max Bruch waren glänzende Perlen aus dem musikalischen Schatzkästlein der großen Tonsetzmeister, und die warmempfundene Wiedergabe derselben zeugte von der hohen Künstlerschaft des Tonkörpers der Infanteriekapelle und der gewissenhaften Arbeit ihres Leiters. Hervor ragte ferner die Ouverture „In der Dämmerung" von R. Wetz, deren gefällige, anmutende Melodien wie aus einem musikalischen Wunderhorn hervorquollen. Der „Walzer aus Tausend und eine Nacht" (Strauß), die 6. Rhapsodie (Pester Carneval) von Liszt sowie das stets gern gehörte Potpourri aus dem Lehárschen „Rastelbinder" brachten neben dem rein musikalischen auch dem populären Unterhaltungsbedürfnis pflichtschuldigen Tribut. — Vermerkt sei der erfreuliche Umstand eines sehr zahlreichen Besuchs. Die musterhaften Darbietungen wurden mit vielem Beifall geehrt.

⊡ **In den Ruhestand versetzt ist der Königliche Rentmeister,** Rechnungsrat Biewald.

⊙ **„Die Schädeldecke eingeschlagen."** Unter dieser Spitzmarke hatten wir vor fast einem halben Jahre eine Notiz gebracht. Unter dem 26. Oktober ersucht uns Herr Kaufmann Franz Remiorz mit Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung: „Die in Nr. 114 und 115 des Oberschlesischen Wanderer vom 21. beziehungsweise 23. Mai d. J. aufgestellte Behauptung, ich hätte im Restaurant Ostend nach einem vorausgegangenen Streit den Kaufmann Paul Schmidt überfallen und die Schädeldecke eingeschlagen, ist unwahr. Wahr ist, daß ich — wie die bereits abgeschlossenen Ermittelungen der Kgl. Staatsanwaltschaft ergaben — mit dem Unfall und der Verletzung des Schmidt garnichts zu tun hatte und in keiner Weise dabei beteiligt war. Es ist unwahr, daß ich, wie in Nr. 115 des Wanderer berichtet wird, wegen der vorstehend gekennzeichneten Tat und aus dem Bette heraus verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht worden bin. Wahr ist, daß ich weder verhaftet wurde, noch irgend in meiner Nachtruhe belästigt worden bin. Es ist nicht wahr, daß ich wegen verschiedener Roheitsdelikte vorbestraft worden bin. Es ist nicht wahr, daß ich, wie in Nr. 117 des Wanderer behauptet wird, den Schmidt im Lokale schwer bedrohte und auf denselben eingedrungen bin. Wahr ist, daß ich mich aus dem Lokale entfernte, um jeden Streit mit Schmidt zu vermeiden. Es ist nicht wahr, daß ich den Schmidt ans Geländer und die Treppe hinuntergeschleudert habe. Durch die Feststellungen der Kgl. Staatsanwaltschaft ist erwiesen, daß ich bei dem Schmidtschen Unfalle in keiner Weise beteiligt bin."

□ **Vor der Meisterprüfungs-Kommission** hier bestand Herr Richard Klehr aus Kattowitz die Meisterprüfung im Tapezier- und Dekorateur-Handwerk. Er erhielt das Prädikat „gut."

be **Vom Wochenmarkt.** Die Kälte, die seit Anfang der Woche herrscht, prägt sich naturgemäß in der Beschickung des Wochenmarktes aus. Zu bemerken ist, daß man hier und da noch frisches Gemüse angeboten bekommt. Im übrigen ist die Einschränkung, die der Gemüsemarkt mit dem Fortschreiten der Jahreszeit erhält, ja selbstverständlich. — Besonders frequentiert ist zurzeit der Geflügelmarkt, auf dem das Angebot im allgemeinen als sehr reichlich zu bezeichnen ist. „Eine gute gebratene Gans . . ." Der Geruch wird auch hier beherzigt; von dem Tage, wo die Gans ihren besonderen Triumph als Martinsgans feiern kann, sind wir ja nur noch um zwei Wochen entfernt.

Auf dem Ringe waren Angebot und Nachfrage gleich stark. Preißelbeeren waren wiederum der Liter mit 35—40 in ansehnlichen Mengen am Platze, ebenso Pilze, der Liter mit 25—50 Pfg. je nach Sorte. Aepfel, Birnen und Pflaumen behaupteten sich in den Preisen des vorigen Marktes. Auch der Grünzeugmarkt erlitt keine Veränderung. Die Preise blieben fest. Kürbisse kosteten das Stück 50 Pfg. bis 1,20 Mk. Zwiebeln waren billiger, der Liter stellte sich auf 15—20 Pfg. Weintrauben, die reichlich vorhanden waren, kosteten das Pfund 30 Pfg. Auf dem Geflügelmarkt überwog die Nachfrage nach Gänsen trotz reicher Zufuhr das Angebot, so behaupteten sich die Preise des vorigen Marktes; das Stück bezahlte man mit 4—6 Mk. Butter, Eier und Käse erlitten keine Veränderung im Preise. Auf dem Roßmarkt herrschte wieder ein recht reges Treiben die Kartoffel-Anfuhr belief sich über 100 Fuhren, ebenso stark war die Krautanfuhr. Die Nachfrage für den Winterbedarf war stark. Der Zentner Kartoffeln kostete 2,20—2,40 Mk., der Zentner Kraut 1,80—2,00 Mk. Im Schock wurde Kraut mit 2—3 Mark bezahlt.

§ **Produktenmarkt-Verlegung.** Wegen des auf Dienstag, den 1. November, fallenden Feiertages Allerheiligen findet die nächste Getreidebörse am Mittwoch, den 2. November 1910, statt.

§ **Einen empfindlichen Verlust** erlitt auf dem gestrigen Pferdemarkt ein Herr aus Kolonie Zedlitz bei Kieferstädtel. Er war zum Pferdemarkt gekommen und trug über 300 Mk in einem Geldbeutel bei sich. Das Geld hatte er in die Mufftasche seines Winterjacketts gesteckt. Beim Probieren eines Pferdes auf seine Zugfähigkeit griff er mit in die Speichen des Wagenrades. Bei dieser Gelegenheit muß ihm der Beutel aus der Tasche gefallen sein, denn das Geld war und blieb verschwunden.

Vereine und Versammlungen.

⊙ **Der Arbeiter-Gesang-Verein der Huldschinskywerke** hielt am Mittwoch abend seine General-Versammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß das deutsche Lied eifrig gepflegt wird. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt 1600 Mark. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren: Direktor Malcher 1., Oberingenieur Freudenberg 2. Vorsitzender, Werkmeister Kimsky Geschäftsleiter, Jäkel, Neugärtner Schriftführer, Krawietz Kassier, Dziubek Archivar, Vesper, Hütz, Hillinger, Schmolke Beisitzer, Styppa Obmann der Vergnügungskommission. Für die Kinder der Mitglieder soll am 18. Dezember die übliche Weihnachtseinbescherung veranstaltet werden.

Das Ganze

Halt bedeutet den Schluß des Manövers. In der Reklame — dem Manöver des modernen Geschäftsmannes — gibt es dieses Signal nicht.

Beerdigung des Bergrats Pieler.

Nr. Ruda, 28. Oktober.

Ruda in Trauer. Hunderte von Bergleuten, von Freunden und Bekannten des Verstorbenen waren heute früh in Ruda zusammengeströmt, ihm die letzte Liebe zu erweisen. Denn die Treue sie ist doch kein leerer Wahn, nie zeigt sich dies so deutlich, wenn es gilt, einen edlen Menschen zur letzten Ruhe zu betten. Müßige Neugier kann nicht Tausende mobil machen, es war ehrliche, treue Anteilnahme, die auf allen Gesichtern zu lesen stand. Der Ort hatte einen würdigen Trauerschmuck angelegt. Auf den Fördertürmen der gräflich Ballestremschen Gruben wehten die Trauerflaggen halbmast. In den Straßen, welche der Trauerzug passieren mußte, zeigten einzelne Häuser Trauerdekoration, schwarz umflort waren die Fahnen, da und dort brannten die Lichter der elektrischen Kabel seltsam kontrastierend mit den hellen Strahlen der kalten Oktobersonne. Besonders eindrucksvoll war die Anordnung der in Gala erschienenen Bergleute, die sich, den letzten Ehrendienste ihrem väterlichen Vorgesetzten zu erweisen, versammelt hatten. Mit den Zügen der Haupt- und Straßenbahn kamen heute früh die Abordnungen der Grubenbelegschaften und sämtlicher Kriegervereine des Kreises Zabrze hier an, um sich an der letzten Ehrung des Toten zu beteiligen. Die Leiche war in der Villa des Verstorbenen aufgebahrt; der Sarg verschwand fast unter der Menge kostbarer Kranzspenden. Nach 8 Uhr hielt Pfarrer Ogan eine kurze Trauerfeier im Hause ab, bei welcher die Liedertafel den gesanglichen Teil ausführte. Darauf trugen 10 Bergleute den Sarg, von Steigern flankiert, nach der Pfarrkirche, wo um 9½ Uhr ein Requiem stattfand. Hier brachte der Cäcilienverein das Lied: „Ueber allen Sternen" zum Vortrage. Die Trauerrede hielt der Franziskanerpater Gisbert aus Panewnik. Er feierte den Verstorbenen als braven Gatten und Vater und als gerechten Vorgesetzten und wahren Freund seiner Untergebenen. In ergreifenden Worten gedachte der Geistliche der treuen Pflege der Gattin am Krankenbette. Im Tode noch wollte der allbeliebte Bergrat an der Stätte der schweren Arbeit seines Lebens weilen. Sein biederer, treuer Charakter hat ihm im Herzen aller, die ihn kannten, ein unauslöschliches Denkmal gesetzt. Der Geistliche rief ihm am Schlusse ein herzliches „Glückauf" zum letzten Gange nach. Die Kapelle intonierte: „Schon wieder tönt's vom Schachte her." Am Grabe sang der Cäcilienverein: „Schlummre sanft", ein Seringsches Lied. Darauf spielte die Kapelle: „Der Mensch soll nicht stolz sein." Von der Villa des Verstorbenen bis zur Kirche bildeten Feuerwehrleute und Bergknappen Spalier. Die Kirche vermochte die Zahl der Leidtragenden nicht zu fassen, man halb noch viele vor der offenen Tür stehen mußten. Nach Gebet und Segen nahmen die Feuerwehrleute den Sarg wieder auf, und der gewaltige Trauerzug setzte sich in Bewegung. Die Feuerwehr bildete die Spitze, dann folgte die Donnersmarckhütter Kapelle, der Kriegerverein Ruda, die Abordnungen der auswärtigen Kriegervereine, die hiesigen Ortsvereine, wie der Jünglings-, Arbeiter-, Turnverein, Verein junger Männer, Meisterverein usw. mit ihren Fahnen. Weiter schritten im Zuge die Abordnungen der auswärtigen Gruben, vollzählig die Belegschaften der gräfl. Ballestremschen Gruben, Brandenburg-, Wolfgang- und Kastellengogrube, die gräflich Ballestremsche Kapelle. An diese reihte sich die Liedertafel. Dann folgte die gesamte Geistlichkeit von Ruda und den Nachbarorten. Hinter dem Sarge schritten zunächst die nächsten Leidtragenden. Anwesend waren anstelle des erkrankten Grafen Ballestrem und des Erbgrafen, seine Söhne, ferner bemerkten wir den Vizehauptmann von Breslau, Landrat Dihle Zabrze, die Vertreter der Industrie, u. a. die Kommerzienräte Hochgesand-Zabrze, Märkisch Borsigwerk, Justizrat Dr. Stephan-Beuthen usw., Medizinalrat Dr. Tracinsky-Zabrze, endlich noch die Vertreter des Militärs, des Ortes und der Nachbargemeinden und eine große Zahl Leidtragender aus dem Orte. Das größte Kontingent aber stellten die Arbeiter und Bergknappen der gräfl. Werke. Auf dem Friedhofe bildeten die Vereine Spalier bis zum Grabe. Am Grabe sang wieder die Liedertafel, die Kapelle intonierte: „Ich hatt einst Kameraden", der Ortspfarrer erfüllte die religiösen Zeremonien, worauf der Sarg eingesenkt wurde. Langsam fielen dann die Schollen auf den Sarg, und der Grabhügel bedeckte sich mit einem Berge von Kränzen, mehrere Hundert an der Zahl. Allmählich leerte sich der Friedhof, die Vereine entrollten die Fahnen, es ging zurück zur Arbeit.

*

Bergrat Franz Pieler war am 11. Mai 1835 in Arnsberg in Westfalen als Sohn des Gymnasial-Professors Pieler geboren. Er studierte Berg- und Hüttenfach und wurde 1867 zum Bergassessor ernannt. Im selben Jahre noch wurde er Revierbeamter im Bergrevier Burbach-Sieg, von wo er im Jahre 1871 unter Ernennung zum Bergmeister nach Dillenburg in Nassau versetzt wurde. Die Kriege gegen Oesterreich und Frankreich machte er als Offizier mit. Er schied 1873 als Hauptmann aus dem Heeresdienste. In demselben Jahre trat er aus dem Staatsdienste und übernahm die Leitung der Gruben der Gesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier bei Aachen und der Grevenberger Gruben. 1883 trat er in den Dienste der Dortmunder Union ein. Im September 1885 siedelte er nach Ruda über, wo er seit dem 1. Oktober 1885 mit der Oberleitung der Gräfl. Ballestremschen Güterdirektion betraut wurde. Damals betrug die gesamte Förderung der Gruben 300 000 Tonnen, heute beläuft sie sich auf über zwei Millionen Tonnen.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 28. Oktober 1910 Fernspr. 16

[] **Gegen die Aeußerungen des Bürgermeisters Nathan** fand am Mittwoch abend im „Weißen Adler" eine ausdrucksvolle Protestversammlung statt. Der Saal erwies sich schon vor Beginn der Versammlung als zu klein, sodaß ein Teil der Erschienenen im Saale der Trinitatispfarrei untergebracht werden mußte. Nach einer einleitenden Ansprache des Prälaten Schreiber ergriff der Landtagsabg. Graf Edwin Henckel von Donnersmarck das Wort zu einer längeren Rede, worauf ein Ergebenheitstelegramm an den Papst zur Absendung gelangte.

[] **Vom Beuthener Schwurgericht.** Für die am 28. November beginnende achte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode ist unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Westphal folgende 30 Herren als Geschworene ausgelost worden: Hüttendirektor Georg Klinner, Bismarckhütte; Lagerhalter Franz Smolarczyk, Godullahütte; Obersteiger Eugen Heinzel, Königshütte; Kaufmann Paul Weinert, Schlesiengrube; Schlossermeister Jos. Stosch, Lipine; Prof Dr. Franz Proetschke, Myslowitz; Kaufmann Gust. Frenzel, Bogutschütz; Maschinenmeister Emil Schwertfeger, Myslowitz; Oberlehrer Franz Daladad, Kattowitz; Rechnungsführer Karl Storch, Lipine; Baumeister Wilhelm Wieczorek, Beuthen; Kaufmann Ernst Schürmann, Beuthen; Direktor Ludw. Boltz, Kattowitz; Eisenbahnsekretär Theodor Klose, Kattowitz; Kaufmann Adolf Eisner, Kattowitz; Regierungs- und Baurat Fritz Kullmann, Kattowitz; Berginspektor Hugo Regely, Scharley; Kaufmann Josef Rosenzweig, Beuthen; Kaufmann Heinrich Rammbaum, Lipine; Kaufmann Hermann Schüttenberg, Beuthen; Branddirektor Ernst Schönwälder, Friedenshütte; Bergwerksdirektor Fritz Jüngst, Zalenze; Kaufmann Richard Danziger, Kattowitz; Ingenieur Erich Suchlik, Schomberg; Rechnungsführer Adolf Wildner, Beuthen; Oberlehrer Heinr.

mek, Beuthen; Prokurist Hermann Kretschmer, Kattowitz; Buchdruckereibesitzer Berthold Böhm, Kattowitz; Kgl. Berginspektor Joh. Westphal, Beuthen; Bergverwalter Karl Kuboschik, Georgenberg.

[] **Schumann-Abend.** Anläßlich der Feier des hundertjährigen Geburtstages Robert Schumanns veranstaltete das Cieplikische Konservatorium am Dienstag im Stadttheater einen Musik-Abend. Es war das erste Mal, daß die Gesangsabteilung und das Streichorchester des erst vor zwei Monaten begründeten Kunstinstituts vor der Oeffentlichkeit eine Probe ihres Könnens ablegten. Der wohlgelungene Abend, der bei allen Besuchern einen erhebenden Eindruck hinterlassen hat, gab den Beweis, daß schon gute Erfolge gezeitigt wurden. Das Haus war wiederum bis zum letzten Platz besetzt.

[] **Hundesperre!** In Birkenhain hiesigen Kreises ist bei einem getöteten Hunde, der herrenlos umhergelaufen war, Tollwut festgestellt worden. Mit Rücksicht auf die vorhandene größere Verbreitung der Tollwut im Stadt- und Landkreise Beuthen ist über die Stadt Beuthen einschließlich Städtisch-Dombrowa, Städtisch-Karf und Theresien-Grube — ausschließlich Beuthen-Schwarzwald — und mehrerer Ortschaften des Landkreises Beuthen die Hundesperre verhängt worden. Die bezügliche Anordnung ist sofort in Kraft getreten und behält Gültigkeit bis zum 22. Januar 1911.

[] **Unfall.** Der Erzgrubenarbeiter Kubisch aus Birkenhain wurde auf der Bleischarleygrube durch einstürzendes Gerölle erheblich verletzt.

[] **Roßberg.** Zu dem an dem Wächter Elsner verübten Morde ist noch hinzuzufügen, daß einer der Mordgesellen, der Arbeiter Karl Pajor bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, während die anderen beiden, die Arbeiter Paul Kopczyk und Johann Jurczynski, bereits den Mord eingestanden haben. Pajor ist ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch. Er ist geboren am 11. Oktober 1884 in Gr.-Dombrowka. Größe: 1.53 m. Haar: blond, Augen: graubraun. Er hat eine niedrige Stirn, breite Nase und eine dicke Oberlippe. Wer irgendwelche Angaben über seinen Aufenthaltsort machen kann, wird gebeten, der Polizei sofort Nachricht zu geben damit seine Bestrafung erfolgen kann.

[] **Hohenlinde.** Der am Sonntag in Brand gesteckte, dem Dominium gehörige Weizenschober am Goy ist der vierte Schober, der innerhalb zwei Wochen niedergebrannt worden ist. Der Schaden dürfte sich auf 3600 Mark belaufen.

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 1418. Kattowitz, Beatestr. 2, 28. Okt.

+ **Stadtverordnetensitzung.** Die Beschlußfassung über den Bau einer Kleinbahn Bogutschütz—Idaweiche mit Abzweigung Südpark—Karlstraße war der wichtigste Punkt, über den die Stadtverordneten gestern zu beraten hatten. Der Referent Pistorius gab bekannt, daß dieses Projekt die Stadt schon seit dem Jahre 1903 beschäftige. Mit der hiesigen Kleinbahn-Aktiengesellschaft wurde wiederholt deswegen verhandelt, doch konnte man wegen der Bedingungen, die diese Gesellschaft stellte, nicht ins Reine kommen. Erst als die Firma Becker & Co.-Berlin der Stadt ein sehr günstiges Angebot machte, lenkte auch die Kleinbahn-Aktiengesellschaft ein, ja sie überbot die Firma Becker noch in manchen Punkten. Sie wird das Projekt in demselben Umfange ausführen, wie die genannte Berliner Firma, allerdings mit etwas anderer Trace. Die Kleinbahn-Gesellschaft übernimmt die Bürgschaft für die Kosten, die auf 450 000 bis 500 000 Mk. veranschlagt sind, in voller Höhe, während die Firma Becker sie nur in der Höhe von 250 000 Mk. zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Auch dem Wunsche, die Bahn normalspurig auszubauen, wird die Kleinbahn-Gesellschaft nachkommen, ebenso wie sie sich bereit erklärte, die Stadt am Gewinn zu beteiligen. Magistrat und Finanzausschuß empfahlen daher, der Kleinbahn-Aktiengesellschaft die Bauausführung zu übertragen und den projektierten Vertrag mit der Firma Becker & Co.-Berlin abzulehnen. Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. — Bezüglich der Kattowitzer Fleischhalle wurde die Summe von 3240 Mk. für die Einrichtung der Halle nachgefordert. Im ganzen sind bis jetzt gegen 20 300 Mk. nachgefordert. Die Halle kostet nach den Mitteilungen des Ersten Bürgermeisters Pohlmann im ganzen gegen 120 000 Mk Die Jahreseinnahme wird auf 45 000 Mark geschätzt. Der ausführende Regierungsbaumeister erklärte diese Halle als eine sehr gelungene Schöpfung, die voraussichtlich in nächster Woche ganz fertig werde. Schließlich wurde die beantragte Nachforderung angenommen. — Ober-Stadtsekretär Rosemann, der schon seit Jahren krank ist, hatte um seine Pensionierung nachgesucht; er ist erst 45 Jahre alt und bezog zuletzt ein Gehalt von 5860 Mk. (alles in allem). Nach langer Debatte wurde beschlossen, ihn mit einer Jahrespension von 3192 Mk. in den Ruhestand zu versetzen. — An den Künstlerbund Schlesien wurde eine Beihilfe von 400 Mk. bewilligt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen kleinere Personalangelegenheiten und Sachen von lediglich lokalem Interesse. ocb.

+ **Kirchliches.** Am 31. Oktober wird wie alljährlich im Saale der „Reichshalle" zum Gedächtnis der Reformation ein Gemeindeabend stattfinden. Die Eröffnungsansprache hält Herr Pastor prim. Voß, den Hauptvortrag des Abends hat Herr Pastor Guhr aus Breslau übernommen. Er wird über „Deutsch-evangelisches Leben im Orient" sprechen und dazu eine Reihe von Lichtbildern zeigen.

+ **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug am 1. Oktober d. Js. 43 496 Personen, während sie am genannten Tage im Jahre 1909 42 054 betrug. Somit hat sich die Einwohnerzahl innerhalb eines Jahres um 1242 Personen vermehrt.

+ **Kirchenwahlen.** Die Kirchenwahlen zur St. Peter- und Paulkirche fanden unter dem Vorsitz des Pfarrers Globisch im Restaurant von Smarzly statt. Zwei Listen waren für den Kirchenvorstand als auch für die Gemeindevertreter aufgestellt, und zwar eine von Seiten der polnischen und eine von der deutschen Partei. In beiden Fällen siegte die von dem deutschen Komitee aufgestellte Liste, welche die deutsch und polnisch sprechenden Katholiken sowie die verschiedenen Berufsstände gleichmäßig berücksichtigte. In der Wahl des Kirchenvorstandes wurden 268 Stimmen abgegeben, von denen 215 Stimmen auf die deutschen Kandidaten fielen. Bei den Kirchenvertreterwahlen siegte die deutsche Kandidatenliste mit 236 von 386 abgegebenen Stimmen.

+ **Stadttheater.** Der heutige Freitag bringt eine Wiederholung des japanischen Dramas „Taifun". — Ein Ereignis für das musikliebende Publikum unserer Stadt bedeutet die für Sonnabend angesetzte Aufführung der Oper „Mignon" von Ambroise Thomas. Die ersten Opernkräfte unseres Theaters sind in dieser Oper beschäftigt.

+ **Meisterkonzert.** Auf das am Sonntag, den 30. Oktober, stattfindende Chorkonzert des Meisterschen Gesangvereins möchten wir auch an dieser Stelle hinweisen. Die Nachfrage nach Karten ist eine sehr rege, so daß es sich empfiehlt, mit der Besorgung von Plätzen nicht bis Sonntag zu warten. Als Solist für das Konzert ist der 19jährige Meistergeiger Uischa Elman gewonnen worden, der stets eine große Gemeinde in seinen Konzerten versammelt.

+ **Netter Freund.** Der Bäckergeselle Richard B. besuchte vor einigen Tagen einen in der Mühlstraße wohnenden Kollegen. Einen Augenblick des Alleinseins benutzte B., seinem Freunde die auf dem Tisch liegende Uhr mitzunehmen. Auf Anzeige des Bestohlenen wurde der Dieb ermittelt und dem Gericht überwiesen.

+ **Falsches Geld.** Auf der hiesigen Reichsbank wurde ein gute Prägung aufweisendes falsches Zweimarkstück angehalten. Das Falsifikat trägt das Bildnis unseres Kaisers, Jahreszahl 1906 und das Münzzeichen A.

+ **Polizeibericht.** Wegen Trunkenheit und ruhestörendem Lärm wurden vier Personen zur Polizeiwache gebracht und wegen Obdachlosigkeit zwei Personen.

+ **Zawodzie.** Nachts wurde hier bei einem seiner Komplizen der wegen mehrfacher Diebstähle gesuchte Zwangsfürsorgezögling Urbainczyk aus Rosdzin festgenommen.

+ **Laurahütte.** Der Kutscher H. kam mit einem mit Ziegeln beladenen Wagen durch die Beuthenerstraße gefahren, als plötzlich von der anderen Seite ein leerer Lastwagen auf ihn zurannte. Er kam dabei zu Falle und wurde überfahren; er mußte ins Lazarett gebracht werden.

+ **Schoppinitz.** Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am Sonnabend der Eisenbahnweichensteller 1. Klasse Herr Joh. Nowak mit seiner Frau Marie geb. Nowak vom Bahnhof Schoppinitz. —

+ **Rosdzin.** In der Nacht sind Diebe in die hiesige evangelische Kirche eingebrochen. Die Einbrecher bedienten sich einer Leiter, welche sie an ein Fenster anlehnten. In der Sakristei öffneten sie eine Schublade, warfen den Inhalt drunter und drüber und zerrissen ein Gesangbuch. Ein an der Wand hängendes Bild mit einer Erinnerungsmedaille an die Einweihung der Kirche wurde heruntergerissen und zertreten. In der Kirche zerrissen sie die wertvolle Kanzelbibel und raubten ein silbernes Altarkreuz und eine Opferbüchse. Die von der Kaiserin gestiftete prachtvolle Altarbibel mit reichen silbernem Beschlag, wurde ebenfalls zerstört, die Beschläge zum Teil abgerissen und geraubt. — Drei Einbrecher wurden hier festgenommen, welche an dem Einbruch beim Herrn Kaufmann J. beteiligt sind.

Fernspr. 1348. Königshütte, Kaiserstr. 48, 28. Okt.

§§ **Die Hauptkonferenz des Schulaufsichtsbezirks Königshütte I** fand dieser Tage im Hotel „Graf Reden" statt. Der Bezirk umfaßt 14 Volks-, 8 Kleinkinder- und 1 Hilfsschule. Davon sind 11 Volks- und 4 Kleinkinderschulen katholisch, 2 Volks- und 2 Kleinkinderschulen evangelisch, 1 Volksschule jüdisch, 2 Kleinkinder- und die Hilfsschule paritätisch. Es unterrichten 214 männliche und 37 weibliche Lehrkräfte, ausschl. 8 vollbeschäftigter, technischer Lehrerinnen. Besucht werden die städtischen Volksschulen von zusammen 14 434 Kindern, 12 893 katholischen, 1453 evangelischen und 88 jüdischen. Von diesen Kindern sprechen vom Hause aus 5442 deutsch, 4426 polnisch und 4566 beide Sprachen.

§§ **Das Konzert der Gleiwitzer Ulanen-Kapelle,** das am Mittwoch im Parkhotel stattfand, hat den Erwartungen ganz entsprochen. Herr Musikdirektor Karlipp hat bewiesen, daß er mit seiner Künstlerschar auf der Höhe der Zeit steht. Das Programm war gut zusammengestellt, und unter der schneidigen Leitung des Dirigenten wurden die einzelnen Musikstücke zur vollen Geltung gebracht. Leider ließ der Besuch und der klingende Erfolg zu wünschen übrig, weil sich infolge anderer Veranstaltungen gerade an diesem Tage das hiesige Publikum zersplittert hatte. Bei den weiteren Veranstaltungen von Militärkonzerten zur richtigen Zeit dürften die Veranstalter sicher auf ihre Rechnung kommen.

§§ **Im Lehrerverein für Naturkunde in Königshütte** (Zweigverein) im Hotel „Kaiserhof" wird am Sonntag nachmittag 5 Uhr Landgerichtsrat Kayser aus Beuthen OS. einen Vortrag über „Die Vogelwelt unserer nächsten Umgebung" halten. Der Eintritt ist frei.

§§ **Polizeiliches.** Zur Anzeige gebracht wurde ein Eisendreher von der Wasserstraße, der seinen eigenen Vater, noch dazu aus nichtigem Grund, geschlagen hat. — Einer Arbeiterfrau von der Hummereistraße wurden von einer anderen ermittelten Frau Kleidungsstücke im Werte von 15 Mk. gestohlen, einer anderen Frau von derselben Straße ein Rabattmarkenbuch.

Aus Oberschlesien.

mr. **Rogoisna,** 27. Okt. Hier wurde durch die Gendarmerie der 49 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Nawrath verhaftet, der als der Dieb der am Anfang d. Mts. gestohlenen Meßkelche der Kreuzdorfer Kirche ermittelt ist. N. ist ein alter Zuchthäusler und wurde erst im Juli aus dem Brieger Zuchthause entlassen.

× **Ratibor,** 26. Okt. Bei der heutigen Geschworenen-Auslosung wurden folgende Herren als Geschworene für die 5. und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Ratibor ausgelost: Forstmeister Pietz, Goschütz; Stadtrat Sapletta, Ratibor; Kommerzienrat Pyrkosch, Ratibor; Taubstummenanstalts-Rendant Mrosek, Ratibor; Oberpostassistent Golombek, Ratibor; Oberpostsekretär Kachel, Cosel; Kaufmann Tramhoff, Cosel; Mälzereibesitzer Kaul, Ratibor; Kaufmann Ziebis, Cosel; Professor Strauch, Ratibor, jetzt Direktor in Patschkau; Gutsbesitzer Marker, Langenau; Rentier Schimansky, Scheikowitz; Obersteiger Kulik, Birkenau; Rentmeister Ruprecht, Rauden; Fabrik-Verwalter Reschke, Blechhammer; Mühlenbesitzer Dreher, Broslawitz; Fabrik-Inspektor Buttermilch, Kandrzin; Rittergutsbesitzer Schlarbaum, Gutsbesitzer Füllbier, Tschürltau; Gemeindevorsteher Schwarzer, Leimitz; Seminar-Oberlehrer Lauchwitz, Leobschütz; Bauergutsbesitzer Himmel, Kostenthal; Rittergutsbesitzer von Kausler, Gr.-Ellguth; Rentmeister Zehfeld, Benneschau; Eisenbahn-Sekretär Kintschau, Ratibor, jetzt Breslau; Fabrikbesitzer S. Kornblum, Leobschütz; Stadtrat Schmidt, Leobschütz; Klempnermeister Röhrich, Ratibor; Gemeindevorsteher Preiß, Ostrog.

— **Ratibor,** 28. Okt. Der 18 Jahre alte Arbeiter M. aus Ostrog wird beschuldigt, gestern vormittag ein etwa 5jähriges Mädchen in einen Hausflur gelockt und dort an ihm unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben. M. wurde in Haft genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Schwurgericht Beuthen.** Wegen versuchter Tötung hatte sich am Mittwoch der 19 Jahre alte Pferdeführer Anton Krawczyk aus Siemianowitz zu verantworten. Er ist russischer Herkunft — seine Eltern wohnen in Sosnowice —, ist aber preußischer Staatsangehöriger. Am Vormittage des 23. April hat er sich, obwohl er die Nacht in der Grube gearbeitet hatte, von einigen jungen Leuten, die mit ihm das Schlafhaus bewohnten, zur Teilnahme am Kartenspiel verleiten lassen; er verlor 60 Pfennig, die er aber nicht zahlen wollte, da er sonst den Rest seiner ohnehin geringen Barschaft hätte opfern müssen. Die Mitspieler gerieten in Zorn, und K. schien es, als ob sie ihn verprügeln wollten. Deshalb ging er zu seiner eine Treppe höher belegenen Schlafstelle, nahm die in seinem Spinde hängende, mit Schrot geladene Pistole und gesellte sich wieder zu den übrigen. Nun, den anderen überlegen, rief er ihnen herausfordernde Worte zu. Als einer an ihn herantrat, zog er seine Pistole und drohte, zu schießen. Der Bedrohte flüchtete. K. setzte ihm nach und feuerte. Der Schrotschuß ging jedoch fehl und blieb in der Tür eines Spindes stecken. Die übrigen Anwesenden, welche ihn nun zur Rede stellten, hielt er sich mit der Pistole vom Leibe und gelangte ungehindert ins Freie. Am nächsten Tage wurde er festgenommen. Er will nur einen Schreckschuß abgegeben haben. Die Geschworenen sprachen ihn des versuchten Totschlags schuldig und bejahten außerdem die Frage nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt stellte darauf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht setzte die Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis fest und brachte 6 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung; wegen unberechtigten Tragens von Waffen wurde noch auf eine Geldstrafe von 10 Mk. erkannt.

Meineid. Die Zimmermannsfrau Marie Leki in Kattowitz hatte im Sommer 1909 an einige „Damen" Zimmer vermietet und hat sich dadurch eine Anklage wegen Kuppelei zugezogen, die auch im November 1909 zur Verurteilung, und zwar zu einer Woche Gefängnis, führte. Eine der „Damen" hatte auch mit Zustimmung der Leki ihren ehemaligen Ehemann zwei bis drei Wochen hindurch in ihrer Wohnung beherbergt. Dieser ging keiner Beschäftigung nach, sondern leistete seiner Frau Zuhälterdienste. Als die Polizeibehörde auf ihn aufmerksam wurde, ließ sie gegen ihn ein Verfahren wegen Zuhälterei einleiten. Frau Leki wurde nun vom Ermittelungsrichter in Kattowitz als Zeugin über das Verhältnis der ehemaligen Eheleute zueinander befragt und ob und wieviel Kost- und Logisgeld der „Mann" zahle. Frau Leki behauptete nun, daß dieser gar nicht mit seiner „Frau" zusammengewohnt und daß er selbst täglich 1.50 Mark als Kost- und Logisgeld gezahlt hätte. In Wirklichkeit hat nicht er, sondern sie stets für ihn gezahlt. Frau Leki hatte mit der Wahrheit zurückgehalten, um event. Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Sie hat auch am Schluß ihrer Vernehmung den Eid geleistet. Nach dem Spruch der Geschworenen wurde sie nunmehr wegen wissentlichen Meineids zu **1 Jahr Zuchthaus** und die üblichen Nebenstrafen verurteilt. — In zweiter Sache wurde gegen den Fleischermeister Franz Leschik aus Siemianowitz wegen **versuchter Notzucht** verhandelt. Er hatte im Juli d. Js. auf dem Wege zwischen Marthahütte und Domb die Frau eines Gelegenheitsarbeiters überfallen. Vorübergehende Arbeiter hielten ihn fest und veranlaßten seine Festnahme. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Kirchliche Nachrichten.

⊙ **Gottesdienstordnung der Pfarrkirche Allerheiligen Gleiwitz.** Sonnabend um 6 Uhr Jahresmesse mit Kondukt für †† Mathilde Zylka, Eltern Paul und Marianna Zylka, um 7 Uhr Kant. mit hl. Segen zu Ehren der göttl. Vorsehung für das Brautpaar Foltin-Hübner, um 8 Uhr Jahresmesse für † Johann Kulik, abends um 7 Uhr Rosenkranzandacht.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche St. Peter-Paul Gleiwitz. Sonnabend um 6 Uhr Kant. zu Ehren der Rosenkranzkönigin für eine kranke Person, um 7 Uhr Kant. für das Brautpaar Kwiecziński-Maerz, um 8 Uhr Kant. für das Brautpaar Grella-Straszek, abends um 7 Uhr deutsche Rosenkranzandacht.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Marienkirche in Beuthen.** Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags um 6 Uhr: polnische hl. Messe; um 7¼ Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um ½9 Uhr: bestellte hl. Messen; nachmittags von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit; abends um 7 Uhr: deutsche Rosenkranzandacht.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Trinitatiskirche in Beuthen.** Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags um 6 Uhr: polnische hl. Messe; um 7 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um 9 Uhr: bestellte hl. Messen; nachmittags von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit; abends um 7 Uhr: polnische Rosenkranzandacht.

[] **Gottesdienstordnung in beiden Synagogen in Beuthen.** Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags um 8½ Uhr: Morgengottesdienst; um 9¼ Uhr: Vorlesung aus der heil. Schrift — Neumondweihe — Predigt; am Vorabend um 4½ Uhr: Abendgottesdienst — Sabbathanfang.

Metropol-Restaurant, Gleiwitz, Nicolaistr. 17.
Sonnabend, den 29. Oktober cr., abends 6 Uhr
Einweihung des vergrößerten Lokales.
Unterhaltungsmusik von Mitgliedern der Infanteriekapelle Keith.
Es ladet ergebenst ein **Carl Landsmann.**
NB. **Eisbeine** mit Sauerkohl und Erbsenpuree.

Sosnowice.
Vom 30. Oktober bis zum 6. November 1910:
Wett-Fliegen.
Hauptpreis Mk. 2000.

Zabrze.

Knossalla's Restaurant
Poremba.
Sonnabend, den 29. Oktober
Schweinschlachten.
Freitag abend: Wellfleisch.
Sonnabend früh: Wellfleisch und Wellwurst. Abends: Wurstabendbrot.
Wurst auch außer Haus.
Es ladet ergebenst ein
J. Koleslawsky.

Gasthaus „Schwarzer Adler"
Zabrze.
Morgen Schweinschlachten.
Abends Wurstabendbrot.
Zum Anstich gelangen Fürstl. Tichauer Kitzling und Pilsner.
Es ladet ergebenst ein
1524 **Eduard Schneider.**

Zeitungsmakulatur
in Paketen à **10** Pfg. zu haben
Neumanns Papierhandlg. Gleiwitz u. Papierhandlg. des Wanderers in Zabrze.

Zuckerhonig
billiges naturreines Volksnahrungsmittel das **Pfund-Paket nur 40** Pfg.
bei **Paul Stallmach**
Zabrze.
Hauptgeschäft: Kronprinzenstraße 74
Zweiggeschäft: Hochbergstraße 5.

Kaiser-Krone
Zabrze Süd, Dorotheenstr.
Sonnabend, den 29. Oktober 1910:
Schweinschlachten.
Tags vorher Wellfleisch.
Für gute Küche wird bestens gesorgt.
Zum Anstich gelangen:
Fürstlich Tichauer, Kulmbacher u. Pilsner Urquell.
Es ladet ergebenst ein
B. Goritzka.

Müller's Brauerei
Zaborze B.
Sonnabend, den 29. Oktober:
Großes
Schlachtfest.
Hochachtend **D. O.**

Gleiwitz, den 27 Oktober 1910.

Breslauer Börse. Breslauer Diskontobank-Aktien —,—, Oesterr. Noten 84,90, Russische Banknoten 216,95, 3½ proz. Schles. Pfandbriefe 92.59, Donnersmarckhütte 311.75, Laurahütte 171,74, Oberbedarf 115,—, O.-S. Eisenindustrie 103,24, Kattow Aktien 243.51.

Berliner Börse. Oesterr. Noten 84.95, Russische Banknoten 216.65, Privatdiskont 4 1/8, Laurahütte 171,75, Bochum 233,75, Credit 209.—, Oberschl. Eisenindustrie 102,80, Pferdebahn 185,50, Donnersmarck 310,80, Kattowitzer Aktien 243,25, Bismarck 186,25, Körting 138,—, Bedarf 114,—, Koks 170,—, Nickel —,—, Phönix 258,3/8, Hohenlohe —.—

Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.
Breslau, den 28. Oktober

		gute		mittlere		ger	Waren
100 kg Weizen, weiß	Mk.	19.40	18.50	18.40	17.50	17.40	16.40
„ Weizen, gelb	„	19.30	18.40	18.30	17.40	17.30	16.30
„ Roggen	„	14.70	14.20	14.10	13.20	13.10	12.20
„ Braugerste	„	16.50	15.—	14.90	14.—	—.—	—.—
„ Gerste		13.50	13.30	13.20	12.50	12.40	12.—
„ Hafer alt	„	15.90	15.40	15.30	14.80	14.70	13.90
„ Hafer neu	„	15.20	14.70	14.60	14.10	14.—	13.20
„ Vitoria-Erbsen	„	23.50	22.50	21.50	20.50	19.50	18.50
„ Erbsen	„	19.50	19.—	17.80	16.80	16.—	15.50

Konkurs-Eröffnungen.

Die 1. Ziffer zeigt das Datum des Eröffnungs-, die 2. das Datum des Schlußtermins zur Anmeldung von Forderungen an.

Bremen. Direktor Karl Max Eugen Arthur v. Rüdiger 24. 10. 15. 12.
Kronau (Bruchsal). † Wwe. Dominik Rösch 21. 10. 7. 11.
Dresden. Firma Müller und Hölemann 22. 10. 13. 11.
Driesen. Tischlermstr. Ernst Leuschner 22. 10. 12. 11.
Düsseldorf. Vertriebsges. für Buchdruckereieinr. m. b. H. 20. 10. 20. 11.
Düsseldorf. Geschäftsführer Adolph Bezner 20. 10. 20. 11.
Frankfurt a. Main. Schneidermeister Philipp Blum 12. 10. 15. 11.
Fürstenfeldbruck. † Witwe Maria Trummer 24. 10. 15. 11.
Görlitz. Bildhauer Erich Welz 21. 10. 27. 11.
Wölfelsdorf (Habelschwerdt). Fabrikbesitzer Paul Hainke 22. 10. 29. 11.
Hamburg. Offene Handelsgesellschaft Otto u. Wurm 24. 10. 28. 12.
Luckenwalde. Kaufm. Edmund Fiebeler 22. 10. 14. 11.
München. Pharmazeut Karl Trombetta 24. 10. 14. 11.
Rheine i. W. Händler Georg Schönrich 21. 10. 15. 11.
Tübingen. Werkmstr. Ludwig Jochim 24. 10. 30. 11.
Wittstock, Dosse. Kaufmann Walter Grohmann 22. 10. 22. 11.
Zeitz. Maurer Max Schleizer. 22. 10. 15. 11.

Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. H. Weber; für den lokalen und allgemeinen Teil: R. Sabelmann; für Reklamen und den Anzeigenteil: Gustav Tietz, sämtlich in Gleiwitz.

Sonnabend · Sonntag · Montag

Grosser Lebensmittel-Verkauf zu extra billigen Preisen

	2 Pfd Dose	1 Pfd. Dose
Stangenspargel, extra stark	2.00	1.05
Stangenspargel, stark	1.75	95
Stangenspargel	1.40	75
Brechspargel, stark	1.45	78
Brechspargel, mittel	1.25	72
Brechspargel, dünn	95	55
Brechspargel ohne Köpfe, lange Abschn.	95	55
Spargel-Abschnitte	68	39
Junge Erbsen, sehr fein	1.25	68
Junge Erbsen, fein	98	58

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Junge Erbsen, mittelfein	62	38
Gemüse-Erbsen	42	26
Leipziger Allerlei II	65	38
Leipziger Allerlei I	78	—
Karotten geschnitten	—	23
Junge Erbsen mit Karotten	62	35
Spinat	52	32
Früchtekonserven.		
Weichselkirschen mit Stein	78	44
Weichselkirschen mit Stein	98	58

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Pflaumen mit Stein	45	29
Birnen weiß I	75	45
Stachelbeeren, gegrünt	65	38
Reineclauden, gegrünt	88	52
Mirabellen	80	45
Johannisbeeren, rot gefärbt	88	52
Pfirsiche ganze Frucht	1 15	—
Melange I	1.25	65
Melange II	82	—
Erdbeeren rot gefärbt	1.05	62
Aprikosen	1.20	68

Erbsen, geschält	Pfund 24 u. 21 Pf.
Erbsen	Pfund 10 Pf.
Bohnen, weiss	Pfund 14 Pf.
Rangon-Reis	Pfund 15 Pf.
Patna-Reis	Pfund 20 Pf.
Grosse Tafel-Linsen	Pfund 12 Pf.
Wienergries	Pfund 19 Pf.
Hartgries	Pfund 22 Pf.
Heidegries	Pfund 22 Pf.
Perlgraupe	Pfund 14 Pf

Junge Schnittbohnen 5 Pfd. Dose 72 Pfg., 2 Pfd.-Dose 31 Pfg., 1 Pfd.-Dose 22 Pfg.

Heidegraupe	Pfd 20 Pf.
Kartoffelmehl	Pfd. 14 Pf.
Weizenmehl 00	Pfg. 16 Pf.
Kaiser-Auszugmehl	Pfd. 18 Pf.
Band- und Fadennudeln	Pfd. 32 Pf.
Kakaoschalen	Pfd. 8 Pf.
Backobst	Pfd 28 Pf
Pflaumen, getrocknet	Pfd. 16 Pf.
Marmelade, gemischt	Pfd. 24 Pf.
Marmelade in Himbeer, Johannesbeer- und Erdbeer-Mischung	Pfd. 45 Pf.

Marmeladen in 5 Pfd.-Eimern	Eimer 1.25
Margarine	72 u. 62 Pf.
„Dago", feinste Pflanzenbutter, Paket 64 u. 32 Pf.	
Kakao, garantiert rein	1/4 Pfd. 20 Pf.
Kaffee, gebrannt	1/4 Pfd. 39, 35 u. 28 Pf.
Kranzfeigen	Kranz 26 Pf.
Paranüße	1/2 Pfd. 29 Pf.
Traubenrosinan	1/4 Pfd. 32 Pf.

Tee	Paket 68, 48, 24, 22 u. 9 Pf.
Souchon-Tee	1/4 Pfd. 39 Pf.
Kakao-Tee	Pfund 26 Pf.
Matjes-Heringe	Stück 14 Pf.
Räucher-Lachs	1/4 Pfd. 29 Pf.
Schweizerkäse	1/4 Pfd. 28 Pf.
Tilsiterkäse	1/4 Pfd. 22 u. 16 Pf.
Oelsardinen	Dose 78, 58 u. 38 Pf.
Oelsardinen, „Dellier Freres"	Dose 95 Pf.
Oelsardinen, „Phillippé u. Canaud"	Dose 1.25

Wurstwaren:

Schinken, gekocht und roh	1/4 Pfd. 42 Pf.
Martadella und Jagdwurst	1/4 Pfd. 30 Pf.
Kalbsleberwurst	1/4 Pfd. 36 Pf.
Hauschlachtleberwurst	1/4 Pfd. 30 Pf.
Zungenwurst in Blasen	1/4 Pfd. 36 Pf.
hüringer Rotwurst	1/4 Pfd 22 Pf.
Grobe Mettwurst	1/4 Pfd. 27 Pf
Braunschweiger Mettwurst	1/4 Pfd 30 Pf.
Cervelatwurst	1/4 Pfd. 48 u. 40 Pf.

Berliner Rotwurst und Zwiebelleberwurst . . . . 1/2 P d. **32** Pf.

Schinkenwurst	1/4 Pfd. 45 Pf.
Salamiwurst (Thüringer)	1/4 Pfd. 48 Pf.

Farin, feinste Raffinade	Pfd 21 Pf.
Würfelzucker	Pfd. 23 Pf.

Auffallend billig!
Ca. 600 Pfd. Almeria-Weintrauben nur solange Vorrat . . . . Pfd. **39** Pf.

Fisch-Konserven

Hering in Gelee	Dose 40 Pf.
ff. Delikatess-Fettheringe	Dose 60 Pf.
ff. Delikatess-Bratheringe	Dose 58 Pf.
ff. Delikatess-Bismarckheringe	Dose 58 Pf.
ff. Delikatess-Ostsee-Heringe	Dose 95 u. 68 Pf.
ff. Rollmöpse	Glas 58 Pf.
ff. Lachs und Aal in Gelee	1/4 Pfund 28 Pf.

Fisch-Konserven

Russ. Sardinen und Auchovis	Glas 32 Pf.
Appetit-Sild	Dose 45 Pf.
ff. Delikatess-Heringe	Dose-2 Liter 88 Pf.
Aal in Gelee	Dose 95 Pf.
ff. Delikatess-Heringe	Stück 8 Pf.
ff. Rollmöpse in Weinsauce	Stück 7 Pf.
Russ. Sardinen	10 Stück 14 Pf.

Für Allerseelen!

Grablämpchen mit Licht	zus. 6 Pf.
Grablichte	Pfund 21 Stück 48 u. 45 Pf.
eresinkerzen	Karton 45 Pf.
Seidenpapier in allen Farben	Bogen 1 Pf.
Blumendraht	Rolle 4 Pf.

Enorm billig!
Grabkränze . Stück 1.75, 1.35, 95 u. 75 Pf.

Nie wiederkehrendes Angebot in der Schuhwaren-Abteilung!
Ca. 80 Paar Damen-Stiefel in schwarz und farbig, verschiedene Ledersorten durchweg jedes Paar **4.95**
Ca. 150 Paar Herren-Stiefel in Roßleder Boxkalf und Chevreaux

	Serie I	II	III
Zum Aussuchen, jedes Paar	7.50	5.50	4.45

Winterparamaen	Pfd. 20 Pf.
Weinäpfel	Pfd 15 Pf.
Tomaten	Pfd. 28 Pf.

Italienische Weintrauben . Pfund 28 Pf.
Ananas . . . . . Pfund 1.15

Zitronen, groß	Dutzend 39 Pf.
Bananen	3 Stück 25 Pf.
Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.

Landeier, garantiert frisch	Mandel 1.15
National-Bouillonwürfel	10 Stück 18 Pf.

Gebr. Barasch, Gleiwitz

Nach langem schweren Leiden verschied heute im Alter von 57 Jahren

Herr Constantin Wolff

Generaldirector der Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft.

Der Verstorbene war nahezu 20 Jahre Mitglied unseres Vereins und gehörte durch eine Reihe von Jahren dem Vorstande desselben an.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann von lauterem Charakter, dessen treue Hingabe für die Interessen unseres Vereins uns so oft ein leuchtendes Vorbild war.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Gleiwitz, den 27. Oktober 1910.

Deutscher Privatbeamten-Verein.
Zweigverein Gleiwitz.
Der Vorstand.

Wir verkaufen: **andauernd** nur erprobte gute, garantiert haltbare, elegante Schuhe.

Tadellose Qualität!

Jedes Paar Herren- und Damenstiefel: **Spezialmarke** **7.25** M.

TURUL-SCHUHFABRIK
ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.
Filialen:
Gleiwitz, Ring 2
Beuthen, Bahnofstraße 9 — Kattowitz, Johannesstraße 1 — Zabrze, Kronprinzenstr. 137

Verkaufsstellen in allen größeren Städten.

Victoria-Cabaret Gleiwitz.

Beginn der Winter-Saison in den glänzend renovierten Räumen

Dienstag, 1. November 1910.

Foxterrier

weiß, schwarz gefleckt, lang kopiert, Hündin, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Langer's Wurstfabrik,** Gleiwitz, Germaniaplatz.

Musikverein Gleiwitz.

Zu dem am nächsten **Sonntag, den 30. d. Mts. abends 6 Uhr** in der „Reichshalle" zu Kattowitz stattfindenden

Chorkonzerte

des

Meister'schen Gesangvereins
in Kattowitz

Solist: **Mischa Elman** (Geige) erhalten unsere Mitglieder gegen Vorzeigung ihrer für das Winterhalbjahr 1910/11 ausgestellten Mitgliedskarte an der Abendkasse einen **Saalplatz** zum ermäßigten Preise von 2 Mark. 1501

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Gleiwitz, Abt. II.

Eingetretener Umstände halber findet die Generalversammlung nicht Sonntag, den 6., sondern **Donnerstag, den 10. November abends 8 Uhr** in Liefländers Lokal statt.

1503) **Der Vorstand.**

Haarspange (goldfarbiger Streifen) am Sonntag abend in der Nähe des Bahnhofes **verloren.** Gegen gute Belohn. abzugeb. unter **M 387** im Wanderer Gleiwitz

---

Auf dem Wege von Gr. Mühlstr., Niederwallstraße, Wilhelmstr., Ring, Karlstr. ist eine **goldene Damenuhr mit Kette** verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung unter **O 389** beim Wanderer Gleiwitz

---

Stadttheater in Gleiwitz.

Sonnabend, den 29. Oktober
— Einmalige Operetten-Aufführung — zu kleinen Preisen.

Die Glocken von Corneville.

Preise: 80, 70, 50, 40, 30, 20 Pfg.
Anfang 8¼ Uhr.

Schützengilde Gleiwitz

Sonntag, den 30. Oktober, von 1 Uhr ab:

Weinmann-Legat-Schießen

Viktoria-Café Gleiwitz.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 29., 30. u. 31 Okt. 1910:

Große Oktober-Feste

im festlich dekorierten Cafe.

Ausschank des vorzüglichen **Original Münchner Schankbieres** (wie es an der Quelle getrunken wird) aus der Pschorrbrauerei München.

3 Kapellen — **Wiener Wäschermadeln** — **Alt-Heidelberg und die beliebten Wiener Schrammeln**

Jubel und Trubel. — Urfidelitas. — Wiener Volksliederabende.

Gleiwitzer Kirmeßrummel.

Trotz der enormen Kosten **Entree frei.**

So musste es kommen!

Warum pflegen Sie nicht Ihre Zähne! Sie werden nie schlechte Zähne haben, wenn Sie die Fäulnis erregenden Bakterien, sowie die Speisereste und Zersetzungsprodukte, durch die Ihre Zähne zerstört und kariös werden, durch Sauerstoff beseitigen. Sauerstoff ist ein absolut unschädliches, dagegen unerreicht wirksames Desinfektionsmittel, wenn es in der richtigen Form gebraucht wird. Es ist tatsächlich wirksam enthalten einzig in Prof. Dr. med. Jul. Witzels Kosmodont-Zahncreme (60 Pf.) u. Kosmodont-Mundwasser (1,50 M.). Da durch Gebrauch dieser Mittel außerdem schlechter Geruch des Mundes beseitigt wird, Zahnstein verschwindet, und die Zähne blendend weiß werden, können sie als die besten Zahnpflege-Mittel gelten. Außerordentlich angenehm im Gebrauch und sehr erfrischend. Ueberall zu haben. Achten Sie auf die Bezeichnung **Kosmodont.**

Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Für die diesjährige Theatersaison!

Textbücher und Klavierauszüge

vorrätig in Neumanns Papierhandlung, Gleiwitz

Welches edeldenkende Fräulein od. junge Witwe, der es an einer **glücklichen Heirat** gelegen ist, leiht einem besseren Handwerker von hübscher Erscheinung 30 Jahre alt, **4—6000 M.,** welche sichergestellt werden, zum Ankauf eines Grundstückes Off. u. **H. 3** an den Wanderer Gleiwitz erbeten. Heirat nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. 1

Adler's Restaurant Gleiwitz, Raudnerstr.
Sonnabend, den 29. Oktober:
gr. Schweinschlachtfest. Früh Wellfleisch u. Wurst. Abends Wurstabendbrot mit musikal. Unterhaltung ausgeführt vom **fidelen Kegel**
Sonntag, den 30. Oktober:
Familienabend mit musikalisch. Unterhaltung.
Wozu ergebenst einladet **R. Ihr**

Ausschank Bahnhofsho
Gleiwitz.
Jeden Sonnabend
Schweinschlachte
Früh von 8 Uhr Wellfleisch u. Wurst. Wurst auch auß. dem Hause, Hauswurst, sow. jed. Mittwoch Eisbe
Es ladet ergebenst ein **Schaube**

Kowol's Restaurant
Gleiwitz, Niederwallstr. 15.
Morgen Sonnabend
Schweinschlachtfest

Ausschank Schles. H
Gleiwitz a. d. Klodnitz 1.
Jeden Dienstag und Sonnabend
Schweinschlachtfest
Früh Wellfleisch u. Wurst. Abends Wurstabendbrot von Uhr ab: Wurstverkauf auch wozu erg. einlad. Emil Alexander
Empfehle kräft. Mittagsti
sowie jeden Mittwoch **Rebbin**

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.

Tageskalender für Beuthen, Zabrze, Gleiwitz und Umgegend für Sonnabend, den 29. Oktober 1910.

Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
6.31 U.	4.27 U.	2.14 Vorm.	3.34 Nachm.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt.

Poulains Flug Halle—Leipzig.

w. Leipzig, 27. Okt. Der Aviater Poulain, der gestern während eines Fluges Halle—Leipzig bei Schkeuditz gelandet ist, und heute kurz vor 2 Uhr wieder aufgestiegen war, landete kurz nach 2 Uhr glatt auf dem Leipziger Truppenübungsplatz Radefeld.

Dr. Spahn.

h. Frankfurt a. M., 27. Okt. Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Frankfurter Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hagens ist, wie die Blätter melden, der bekannte Zentrumsführer Dr. Peter Spahn aus Kiel bestimmt worden.

Eingestürzter Neubau.

w. Frankfurt a. M., 27. Okt. Heute vormittag stürzte der Mittelteil eines Neubaues Ecke Weidenbornstraße zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, drei sind schwer, mehrere leicht verletzt.

Mord.

h. München, 27. Okt. Wegen Kindesmordes wurde hier das Zimmermädchen Schön verhaftet, das ihr lebend geborenes Kind ins Feuer geworfen hatte. Die Leichenreste wurden im Ofen gefunden.

h. Schwerin, 27. Okt. Ein sechsjähriger Knabe in Leven bei Kl.-Plasten in Mecklenburg ist von dem Arbeiter Ludwig Burr aus Möllenhagen ermordet worden. Der Arbeiter ist flüchtig.

Verbrannt.

h. Oberhausen, 27. Okt. Im Walzwerk der Gute Hoffnungshütte in Sterkrade stürzte ein glühender Block auf die Arbeiter. Einer der Arbeiter wurde vollständig verbrannt und getötet; ein zweiter erlitt schwere Brandwunden.

Todessturz eines italienischen Militäraviaters.

h. Rom, 27. Okt. In Centocelle bei Rom fanden heute früh Flugversuche mehrerer Militäraviater statt. Der junge Genieoffizier Saglietti, der sich erst seit kurzem mit dem Fliegersport beschäftigt, stürzte von seinem Aeroplan ab und wurde tödlich verletzt. Der Deputierte und Marinestabsarzt Santini war zufällig Zeuge des Todessturzes. Er sah, wie nach einem schönen Fluge der Motor des Apparates plötzlich stockte und der Apparat senkrecht zur Erde stürzte, den Offizier unter sich begrabend. Santini leistete dem Unglücklichen die erste Hilfe und lud ihn in sein Automobil, um ihn ins Militärhospital zu fahren, wo Saglietti tot anlangte. Eine halbe Stunde später traf die junge Frau des Offiziers ein, die beim Anblick des toten Gatten in Krämpfe verfiel.

w. Rom, 27. Okt. Wie über den Sturz Sagliettis weiter gemeldet wird, bemerkte der Verunglückte die drohende Gefahr 15 Meter vom Erdboden und versuchte vergeblich, den Apparat wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Als ihm dies nicht gelang, versuchte er, dicht über dem Erdboden abzuspringen, aber der Aeroplan riß ihn um und fiel auf ihn. Man fand Saglietti unter den Trümmern mit dem Gesicht auf der Erde liegen.

Die Leiche im Leierkasten.

h. Belgrad, 27. Okt. In Nisch wurde der Drehorgelspieler Petrowitsch angehalten, da die ungewöhnliche Form seiner Drehorgel und der entsetzliche Gestank des Gefährts auffiel. Man fand unter dem Deckel der Drehorgel auf dem Mechanismus eine mit Kalk bedeckte weibliche Leiche und Petrowitsch gestand, seine Frau vor 4 Monaten im Streit erschlagen zu haben. Seitdem habe er die Leiche mit sich im Leierkasten herumgeführt.

Feuer.

w. Viktoria (Brit.-Columbien), 27. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte viele Gebäude des Geschäftsviertels. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Ballon „Amerika" gelandet.

h. Newyork, 27. Okt. Die beiden Luftschiffer Hawley und Post hatten beabsichtigt, bis Labrador zu fahren, doch verhinderte eine Aenderung der Windrichtung die Ausführung des Vorhabens. Seit ihrer Landung im Urwald hatten die Luftschiffer schon 3 Tage unter großen Strapazen zugebracht, bis sie die Hütte eines Fallenstellers fanden. Erst gestern, also eine Woche nach der Landung, erreichten beide die Telegraphenstation von Chicoutimi.

Vom diesjährigen Gordon-Bennett-Fliegen, das in Amerika stattfand. Ingenier Hans Gericke, Führer des Ballons „Düsseldorf" der voraussichtliche Sieger.

Pistolen-Duell.

h. Berlin, 27. Okt. Heute morgen um 6¾ Uhr hat in der Jungfernheide hinter dem Schießstande des 2. Garde-Regiments ein Pistolen-Duell stattgefunden, das einen blutigen Ausgang nahm. Arbeiter, die sich um diese Zeit nach dem Artillerie-Depot begaben, hörten rasch hintereinander 2 Schüsse fallen und sahen, als sie in der Reichtung eilten, in der die Schüsse gefallen waren, mehrere Herren in schwarzen Röcken und Zylindern bestürzt auseinander eilen. Einer der Duellanten lag mit entblößtem und blutbesudeltem Oberkörper am Boden. Ein Arzt war um den Gefallenen beschäftigt. Die Beteiligten machten den Eindruck von Offizieren in Zivil.

Die Radbod-Katastrophe vor Gericht.

(Nachdr. verb.) S. Bochum, 26. Oktober.

Die heutige Sitzung begann mit einer ausführlichen Vernehmung des Knappschaftsdirektors Köhne über die Hinzuziehung der Arbeiter-Vertreter zu den Bergungsarbeiten auf der Zeche Radbod. Vert. Heine erklärt schließlich, er werde einen Zeugen benennen zum Beweise dafür, daß Köhne die Interessen der Arbeitnehmer hinter die der Arbeitgeber und der Zechenverwaltung zurückstellte. Der Nebenkl. Andree gibt dann eine lange Erklärung ab über die Verhältnisse auf der Zeche Radbod. Er betont, daß ihm niemals Beschwerden über mangelhafte Berieselung und Bewetterung bekannt geworden seien. Wohl aber habe er bei seinem öfteren Befahren der Grube feststellen können, daß die Leute nicht berieselt hatten. Beschwerden über schlechte Behandlung durch die Steiger seien ihm nicht gemeldet worden. Er habe konstatiert, daß die Arbeiter überall anständig behandelt wurden.

Hierauf wird mit der Erstattung der

Sachverständigen-Gutachten

begonnen. Zunächst äußert sich der Sachverständige Steiger Werner vom Steigerverbande. Er erörtert eingehend das Prämiensystem, das die Arbeiter veranlasse, die Kohlenförderung zu forzieren. Den Durchschnittslohn stellen die Steiger fest. Sind einzelne Kameradschaften über den Durchschnittslohn hinausgekommen, so muß der Steiger es verantworten. So kann es kommen, daß den Arbeitern ein Teil des Lohnes einbehalten und erst im folgenden Monat ausbezahlt wird. Die Arbeiter befinden sich also in einer wirtschaftlichen Beziehung zum Steiger. In dem öfteren Wechsel der Belegschaft liegt natürlich eine gewisse Gefahr. Der Bergbehörde gegenüber ist der Steiger für die Innehaltung der Vorschriften verantwortlich. Es darf bei den Revisionen nichts gefunden werden, sonst wird der Steiger gedrückt. Daher die allgemeine Redensart:

Heut kommt Besuch!

Auf Radbod ist mit dem Abteufen der Zeche ein Rekord geleistet worden. Auch in Bezug auf die Kohlenförderung ist in kurzer Zeit eine Höchstleistung aufgestellt worden. Die Betriebe waren außerordentlich stark belegt, und daher war auch bei der Katastrophe die Zahl der Opfer so groß. Vom bergmännischen Standpunkt aus ist freilich eine starke Belegung zu begrüßen. Freilich bringt das auch eine gewisse Unaufmerksamkeit hinsichtlich der Schutzmaßregeln mit sich. In Bezug auf die Sicherheitsmaßregeln hat der Sachverständige die Meinung, daß diese auf Radbod nicht besser und nicht schlimmer waren als auf den übrigen Zechen des Ruhrreviers. Das **Arbeiten hinter einem Verschlage**, wie es von verschiedenen Zeugen geschildert wurde, sei jedenfalls sehr gefährlich, und wo solches geschehe, da sei Mißtrauen am Platze. Die Berieselung scheine an Störungen gelitten zu haben, die über das normale Maß hinausgingen, nicht nur wegen der Wassermenge, sondern auch wegen der Ventilfrage. Das automatische Ventil sei vorzuziehen. Ein Ventil, das auf telephonischen Anruf geöffnet und geschlossen werden könne, habe er noch nicht gesehen. Wegen des Kohlenstaubes hätte mehr auf Schlagwetter geachtet werden müssen. Die Anzahl der bergpolizeilichen Bestimmungen, die ein Steiger zu beachten hat, belaufe sich allerdings auf über 300, und da sei es nicht zu umgehen, daß die eine oder andere nicht so beachtet werde wie es nötig sei. Es hätte für mehr Berieselung gesorgt werden müssen, die nicht unter genügendem Druck stand. Die Frage, ob noch Lebende in der Grube waren, als sie geschlossen wurde, verneint der Sachverständige. Seiner Ansicht nach war die Explosion eine überaus große, wie ja auch die Wirkung einer Dynamitpatrone im geschlossenen Zimmer stärker ist als im Freien. Das Zurückziehen der Rettungsmannschaften und das Schließen der Grube seien unter den gegebenen Umständen gerechtfertigt gewesen. Es findet darauf noch eine Auseinandersetzung zwischen dem Nebenkläger Andree und dem Sachverständigen über das automatische Ventil statt, worauf die Verhandlung vertagt wird.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 — 28. Oktober 1910 — Fernspr. 78

Simon und Juda.

Der 28. Oktober ist den Aposteln Simon und Judas geweiht. Simon aus Kana wird in sämtlichen Apostelverzeichnissen als einer der Zwölf aufgeführt. Lukas nennt ihn Zelotes, den Eiferer. Die kirchliche Sage erzählt, er habe auf der griechischen Halbinsel und gemeinsam mit Judas (Jakobi) in Babylonien das Christentum gepredigt und den Märtyrertod erlitten. Judas Jakobi, d. h. Sohn des Jakobus, wird von Lukas unter den Aposteln aufgeführt. Markus nennt an seiner Stelle den Thaddäus und Matthäus den Lebbäus. Beide Namen sind wohl Beinamen. Man schreibt ihm auch den Brief im Neuen Testamente zu. Eine altkirchliche Tradition identifiziert ihn mit Simon.

♁ **Ueber verspätete Postbestellung** wird von der Zabrzer Geschäftswelt seit Monaten geklagt, ohne, daß bis jetzt nennenswerte Besserungen eintraten. Der kaufmännische Verein Zabrze hatte sich bereits vor kurzer Zeit wegen der mangelhaften Briefbestellung der zweiten Frühpost an die hiesige Postbehörde gewandt, doch blieb dieses Gesuch unberücksichtigt, angeblich, weil der Apparat der 25 Briefträger nicht ausreichend ist. Das Sparen am Personal ist hier nicht am Platze. Jetzt hat sich auch der Gastwirteverein „Glück auf" Zabrze dieserhalb mit einer Eingabe an die Postbehörde gewandt. In der Hauptsache wird darüber Klage geführt, daß die Bestellung der Briefe und Zeitungen von dem um 8,09 Uhr hier eintreffenden Schnellzuges erst nach 2 vollen Stunden geschieht. In den abgelegenen Straßen erfolgt die Bestellung noch später. In der Eingabe wird mit Recht zum Ausdruck gebracht, daß die eingegangenen Sendungen auf diese Weise fast 3 Stunden unbestellt bleiben — ein Zustand, der auf die ganze Zabrzer Geschäftswelt hemmend wirkt. Auch die Reisenden empfinden die verspätete Bestellung empfindlich. Sie warten auf die Morgenpost, die doch um 9 Uhr in ihren Händen sein könnte, fast bis Mittag. Daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist, wird wohl die Postbehörde notgedrungen einsehen. Zeit ist Geld — das gilt heutzutage bei den Reisenden und bei

Sind Lungenleiden heilbar?

Mit dieser wichtigen Frage beschäftigt sich eine volkstümliche Broschüre des Chefarztes der Finsen-Kur-Anstalt Dr. med. H. Guttmann. Es bieten sich in dieser Broschüre ganz neue Ausblicke zur Bekämpfung derartiger Leiden. Um es nun jedem **Lungen-, Hals-** und **Kehlkopfkranken** zu ermöglichen, sich dieses interessante Büchlein mit Abbildungen zu beschaffen, wird dasselbe **vollständig umsonst** und portofrei an derartig Kranke abgegeben. Kranke, welche hiervon Gebrauch machen wollen, brauchen nur eine Postkarte mit genauer Adresse an die Firma **Puhlmann & Co., Berlin, O, 147,** Müggelstr. 25, schreiben. Das Buch wird dann jedem Bestellee sofort **gratis** zugesandt.

Täglicher Geschichtskalender.

28. Oktober.

1822: Rudolf Gabriel v. Groß, weimarer Staatsmann, geb., Weimar († 15 Septbr. 1907, das.). 1880: Emil Palleske, Schriftsteller, †, Thal bei Ilmenau (geb. 5. Jan. 1823, Tempelburg). 1894: Rud. Hildebrandt, Germanist, †, Leipzig (geb. das. 13. März 1824). 1900: Max Müller, Sprachforscher u. Sanskritist, †, Oxford (geb. 6. Dez. 1823, Dessau). 1905: Mich. Ivanowitsch Dragomirow, russischer General, †, Konotop (geb. 1830).

Aus Welt und Wissen.

(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

Caruso-Rummel.

= Berlin, 25. Oktober.

Berlin möchte immer gerne den „Ton" angeben für das ganze Deutsche Reich, es wäre aber keineswegs wünschenswert, daß Berliner Gebräuche zu oft in die Provinz übertragen würden. Man wird sich dessen entsinnen, daß Emmy Destinn und Geraldine Farrar bei ihren Abschiedskonzerten kaum davor sicher waren, von ihren begeisterten Anhängern und sogar gelegentlich Anhängerinnen in Stücke gerissen zu werden. Jetzt, wo Caruso zunächst die Reichshauptstadt mit seiner Tenorstimme entzücken wird, scheint sich der Paroxismus zum Wahnsinn steigern zu sollen. Billets waren überhaupt kaum zu bekommen, und die einige bekamen, haben die ganze Nacht hindurch vor dem Königlichen Opernhause Posten stehen müssen. In einem Laden im Westen werden für drei Carusobillets tausend Mark geboten, offenbar von Leuten, die für eine mustergültige Darstellung der Berliner Bühne keine zehn Mark übrig haben. Selbstverständlich machen die Billethändler unter diesen Bedingungen glänzende Geschäfte. Aber sie die Einlaßkarten haben, weiß natürlich kein Mensch, aber sie haben sie, und nutzen die gute Konjunktur aus. Gewiß ist Caruso ein tüchtiger Sänger, aber das größte an seinem Ruhme hat doch eine ausgezeichnet wirkende Reklame geschaffen. Doch man muß ihn gehört haben, sonst gilt man in Berlin W. und Berlin W. W. nicht mehr für voll; und das ist das Schrecklichste, was einem Menschen passieren kann.

Eine prähistorische Grotte entdeckt.

Im französischen Marnedepartement, in der Nähe von Villevenard, ist einem Lehrer geglückt, eine bedeutsame Entdeckung zu machen, wertvolles neues Material zur Erforschung der Steinzeit bietet. Es handelt sich um eine Grotte, die aus neolithischer Zeit stammt und vor Jahrtausenden dem Menschen der Steinzeit als Unterschlupf diente. Die Höhle besteht aus einer Art Vorgrotte, die eine rechteckige Form zeigt, und eine zweite, dahinter liegende, runde Grotte führt. Hier wurden eine Anzahl von Skeletten auf dem Erdboden vorgefunden. Die Mauern der Höhle zeigen noch die Spuren der Kohlenzeichnungen, die sie einst schmückten. Es ist noch nicht gelungen, den Sinn dieser Kohlenstriche zu enträtseln; es handelt sich um vertikale Striche von verschiedener Größe, die durch andere wagerechte Striche durchkreuzt sind. Die weiteren Forschungen werden ergeben, ob es sich dabei um Rudimente einer Bilderschrift handelt oder um einfache Zeichen, die vielleicht an die in der Höhle bestatteten Toten erinnern sollten.

Hat Peary den Nordpol erreicht?

Die Erinnerung an den vorjährigen Streit zwischen Peary und Cook über die Erreichung des Nordpols wird wieder wachgerufen durch eine Kritik, die der Potsdamer Astronom Prof. Dr. Andreas Galle an Pearys Beobachtungen übt, und in der er scharf mit dessen Angaben und dem Grade ihrer Zuverlässigkeit ins Gericht geht. Der Gelehrte weist nach, daß keine der von Peary angewandten Methoden der Ortsbestimmung ein genaues Ergebnis ermöglicht. Er habe wahrscheinlich den Pol selbst verfehlt, und die Errichtung einer Eispyramide auf dem treibenden Eise ist auch im Falle der Erreichung des Pols sinnlos. Professor Dr. Galle erläutert dann selbst die besten Methoden zu einer Ortsbestimmung am Pol. Nach diesen in durchaus sachlicher Weise geäußerten Zweifeln wird die von der Washingtoner National Geographical Society mit der Prüfung von Pearys Beobachtungen betraute Kommission nicht umhin können, die Beweise für deren Zuverlässigkeit im einzelnen zu veröffentlichen. Andererseits scheint jetzt auch über die Angaben Cooks eine sichere Beurteilung in Aussicht zu sein. Der amerikanische Millionär John Bradley, als dessen Begleiter Cook 1907 nach dem Smithsund gekommen, ist anscheinend auf der Suche nach den angeblichen Aufzeichnungen Cooks, die auf Etah zurückgelassen werden mußten; er war auf seiner Jacht „Baltic" in Grönland. Möglicherweise wird auch Kapitän Mikkelsen auf seiner Umwanderung Nordgrönlands nach Etah gelangen und über die Cookschen Schriftstücke Aufschluß bekommen.

Neue Mozartbriefe.

= Berlin, 25. Okt. In einer Auswahl, mit einer knappen Einleitung versehen, hat soeben Albert Leitzmann Mozarts Briefe herausgegeben („Inselverlag", Leipzig). Ueber die Art der Ausgabe wäre ja wenig zu sagen; vielleicht wäre zum besseren Verständnis des öfteren ein kleiner Hinweis auf den Adressaten des Einzelbriefes angebracht gewesen. Desto mehr über die Briefe selbst! Man wird kaum fehlgehen, wenn man behauptet, daß den „Menschen" Mozart jeder verkennt, der diese eigenartigen Briefe nicht einmal hat auf sich wirken lassen. Es ist etwas ganz, ganz anderes als sonst die Briefe großer Männer, grundverschieden von der kühlen Korrektheit Goethes, grundverschieden von dem tiefen Ernst der Schillerbriefe, anders auch als Beethovens oder gar Wagners Briefe, man wundert sich eigentlich fort und fort über diese Proteusnatur; bald macht er die tollsten Späße, ja Hanswurstiaden, verdreht die Worte: „. . . . Der Papa üble es mir nicht müssen haben; . . . . . ich helf mir nicht können. Wohlen Sie leb, ich gute eine wünsche Nacht. Sunden Sie geschlaf . . ." Bald schreibt er voll feiner Ironie: „. . . . Mir wären aber jetzt zehn Karolin lieber gewesen als die Uhr, welche man mit Ketten und Devisen auf zwanzig Karolin schätzt. Auf der Reise braucht man Geld. Nun habe i mit Dero Erlaubnis fünf Uhren. Ich habe auch kräftig im Sinn, mir an jeder Hose noch ein Uhrtaschel machen zu lassen und, wenn ich zu einem großen Herrn komme, beide Uhren zu tragen (wie es ohnehin jetzt Mode ist), damit nur keinem mehr einfällt, mir eine Uhr zu verehren."

Für den Kunsthistoriker besonders interessant sind die knappen, klaren Kritiken, die er allenthalben einflicht und woraus, wie der Herausgeber mit Recht bemerkt, mancher Virtuose von heutzutage noch lernen könnte.

Besonderen Spaß bereiten uns „Modernen" sicherlich die verblümten Grobheiten, ja Lascivitäten, die er in der unbefangensten Manier sogar an Damen schreibt. Die Verse, die er aus Mannheim unterm 20. Dezember 1777 seinem Schreiben anhängt, sind wohl etwas mehr als salzburgische Derbheit.

Aber unstreitig der schönste Brief ist der aus Wien datierte vom 15. Dezember 1781. Er teilt darin seinem Vater, an dem er mit geradezu rührender Liebe hängt, seine Heiratsabsichten mit. Leider ist der Brief selbst so lang, daß wir ihn ganz an dieser Stelle nicht zu bringen vermögen, und bruchstückweise geht ein zu großer Teil der Wirkung verloren. Der Brief stellt der Vornehmheit von Mozarts Gesinnung, der Tiefe seiner ethischen Ueberzeugung ein mehr als glänzendes Zeugnis aus; der durchaus ehrliche Charakter, der aus den Zeilen spricht, muß jedem mit unbegrenzter Hochachtung vor dem Schreiber erfüllen.

Soll man noch besonders rühmend erwähnen, daß er seinem „liebsten allerbesten Herzensweibchen" auch stets der „von ganzer Seele liebende" Mustergatte blieb, daß aus jeder Zeile, die er an seine Frau richtet, immer und immer die gleiche Zuneigung und Liebe spricht?

k. **Zur Frage der Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie** ist noch immer nichts in der Oeffentlichkeit bekannt geworden über die Beschlüsse der am 8. Juni in Berlin vom Reichsamt des Innern veranstalteten Konferenz von Vertretern der deutschen Bundesregierungen u. Oesterreichs betreffend Vorberatungen über die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer deutschen Einheitsstenographie. Wie der Berliner „Börsen-Courier" berichtet, konnte jedoch, wenn sich auch eine Einigung selbstverständlich nicht so leicht erzielen läßt, als Ergebnis der Beratungen der erwähnten Konferenz festgestellt werden, daß der feste Wille der Regierungen besteht, die Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie kräftig zu unterstützen. Man wird auch nicht fehlgehen in der Annahme, daß in der zukünftigen Einheitsstenographie das System Gabelsberger weiter leben wird, wenn auch selbstverständlich von allen Seiten Opfer gebracht werden müssen, um zum Ziele zu gelangen. Das Gabelsberger System ist amtlich bereits in den Unterrichtsplan von acht deutschen Bundesstaaten, sowie Oesterreich-Ungarns eingeführt und hat durch seine Bewährung im amtlichen Schulunterricht seine Brauchbarkeit seit langer Zeit erwiesen. Ohne den anderen Systemen irgendwie zu nahe zu treten, wird man behaupten können, daß dieses System zu verbreitet ist, um bei der Regelung der Frage einer deutschen Einheitsstenographie übergangen werden zu können.

Es wäre überaus wünschenswert, daß diese Frage, die sich zweifellos der Sympathie aller Kreise des Erwerbslebens erfreut, einer baldigen Lösung entgegengebracht würde, da erst die Einheitsstenographie den vollen Nutzen gewähren wird, den die heutige Buntscheckigkeit der Systeme zum großen Teil verhindert.

unserer Geschäftswelt mehr denn je. Kann denn unsere Postbehörde nicht Mittel und Wege finden, den stark nach einer Kleinstadt schmeckenden Zuständen in der Beförderung von Postsachen ein Ende zu machen und eine gründliche deutsche Regsamkeit und Schnelligkeit einzuführen?

Z **Ueber Beerdigt Pielers Bestattung** berichten wir am Schlusse des Gleiwitzer Teiles.

Z **Schumann-Feier.** Zur Feier der Wiederkehr des 100. Geburtstages Robert Schumanns findet am 3. November im Kasino der Donnersmarckhütte ein Musikfest statt. Künstler und Musikfreunde von Zabrze rüsten sich bereits vereint mit der Kapelle der Donnersmarckhütte, den 100. Geburtstag des großen Meisters durch die Vorführung seiner Werke besonders zu ehren. Alt und Jung spielen und singen Schumanns Werke. Die Charaktereigenschaften Schumanns spiegeln sich in seinen mannigfaltigen Arbeiten; die vielseitigen Empfindungen läßt er in seinen Melodien und Harmonien erkennen. Schumann war einer der fruchtbarsten Komponisten; er hinterließ der musikalischen Nachwelt: „Orchesterwerke, Vokalwerke mit Orchester, Chorgesänge a capella, Gesänge mit Klavierbegleitung, Kammermusik, Orgel- und Klaviermusik. Das Programm zur Feier ist bereits veröffentlicht, es enthält auserlesene Werke Schumanns. Herr Religions- und Oberlehrer Blaschke hat es gütigst übernommen, den großen Tonmeister durch einen biographischen Vortrag zu feiern. Eintrittskarten sind nur in Max Czechs Buchhandlung zu haben.

♁ **Bauernfest in Zaborze-Dorf.** Gestern veranstaltete die Spielschule von Zaborze-Dorf ein Bauernfest, fast alle 120 Kinder waren in ländlicher Tracht. Nachdem die Kleinen mit Kaffee und Kuchen bewirtet waren, führten sie verschiedene Spiele auf; besonderen Beifall fand der Reigen mit dem Erntekranz.

Z **Der Pestalozziverein, Zweigverein Zabrze,** setzte in seiner Versammlung die Höhe der Unterstützungsbeiträge für die Witwen fest. In der am Schlusse der Versammlung vorgenommenen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Rektor Brauner als erster, Lehrer Hoffmann als zweiter Vorsitzender, die Lehrer Jaschke und Franz Pietruschka als Schriftführer, Lehrer Schaffrath als Kassierer. Der neue Vorstand ist gewählt für die Jahre 1911 bis 1914.

Z **Zu der Einweihungsfeier des Knappschaftslazaretts** in Rudahammer hat auch der Berghauptmann sein Erscheinen zugesagt.

Z **Junggesellen-Wohltätigkeit.** Zabrzer Junggesellen veranstalteten eine Sammlung für eine Verkäuferin, die das Findlingsheim aufsuchen mußte. Der Erlös der Sammlung betrug 86 Mark.

Z **Meisterprüfung.** Gestern unterzog sich vor der Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Assessor Lautsch der Schuhmacher Andreas Mrosek aus Biskupitz der Meisterprüfung, die er bestand.

Z **Eine weibliche Schneidermeisterin!** Eine Modistin aus Zabrze wird demnächst ihre Meisterprüfung im Schneiderhandwerk ablegen. Es dürfte wohl dann der erste Fall sein, daß in Zabrze die Schneidermeister eine weibliche „Kollegin" besitzen.

Z **Feuer** kam gestern früh in der dritten Stunde im Bergerschen Hinterhause aus, und zwar war ein Balkenbrand entstanden, der nach etwa ¾ Stunden von der Gemeindebrandwache unter Herrn Brandmeister Pauli gelöscht wurde.

Z **Ein Schwindler** ist seit Wochen schon in Zabrze tätig und hat auch schon mehrere Leidtragende hinterlassen. Dieser Tage erschien er bei dem Grubenarbeiter G., stellte sich als Grubensteiger Hellwig vor und informierte sich durch Fragen über die Verhältnisse des G. Indem er durchblicken ließ, daß er in der Schichtmeisterei beschäftigt sei und an den Lohnlisten arbeite, ersuchte er Gr. um ein Darlehn von 40 Mark; als Pfand wolle er seine wertvolle Uhr und Kette zurücklassen. Er erhielt auch das Geld, und als G. nach einigen Tagen die Uhr abschätzen ließ, erfuhr er, daß sie mit Kette 9 Mark wert sei. — Derselbe Schwindler wußte auch in Zaborze B dem Barbier D. eine wertlose Uhr für teures Geld anzudrehen. Ebenso erfolgreich war die Tätigkeit des Gauners in Biskupitz, wo er auch wertlose Sachen teuer an den Mann zu bringen wußte.

Z **Falsche Zweimarkstücke,** die gestern von ausländischen Hä[illegible] lern auf dem Wochenmarkte verausgabt wurden, sind von der h[illegible] Polizei beschlagnahmt worden.

Z **Polizei- und Sanitätsbericht.** Festgenommen wurde[illegible] in der Zeit vom 16.—22. Oktober wegen groben Unfugs 9, wegen Obdachlosigkeit 8, wegen Bettelns 1, wegen Diebstahls 1, wegen Skandalierens 1, wegen Trunkenheit 1, wegen Sittlichkeitsverbrechens 1, auf Grund eines Haftbefehls 2, zur Verbüßung von Polizeistrafen 3 Personen. Erkrankt sind an Diphtherie in Zabrze Nord 1, in Zabrze Süd 2, an Scharlach in Zabrze Nord [illegible] an Tuberkulose in Zabrze Süd 2, in Zaborze 1 Person.

Diebstahl. In einem Quartier in Zabrze wohnten mehrere Schlosser und Monteure. Dem Elektromonteur Emil K. wurde aus der Wohnung ein schwarzes Portemonnaie mit 24 Mk. Inhalt, verschiedene Wäsche und Kravatten, Bürsten, ein Stempel mit Stempelkasten, eine Brieftasche mit einem Militärpaß und verschiedenen anderen Papiere, lautend auf Emil K., gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Schlosser N. Dieser hat dort gewohnt, war beim Schlafengehen nicht zu Hause, aber am nächsten Morgen waren seine Sachen sowie die gestohlenen Gegenstände mit ihm verschwunden. Seine Quartierwirt schuldet er noch 23 Mark. N., der spurlos verschwunden ist, soll aus Königshütte stammen.

Gefleddert. Der Grubenarbeiter K. aus Zabrze Nord nahm an einem Vergnügen in Hochberg teil. Auf dem Nachhausewege wurde er müde und er setzte sich in der Nähe des Herzbergschen Restaurants in einen Wagen, in dem er einschlief. Als er erwachte bemerkte er, daß ihm die silberne Ankeruhr samt der Kette im Wert von 40 Mk. gestohlen worden war.

♁ **Mikultschütz.** Beim hiesigen Postamt liegt 4 Wochen lang vom 28. d. Mts. ab der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenleitung an der Friedrichstraße in Mikultschütz (Kr. Tarnowitz) aus.

Kattowitz.

Kattowitzer Stadttheater
Dir. Emanuel Raul.
Freitag, den 28. Oktober
Taifun.
Drama in 4 Akten von Lengyel.
Sonnabend, den 29. Oktober
Mignon.
Große Oper in 3 Akten nach Goethe.

Jedes Buch od. Notenstück
liefert in kürzester Frist
Neumanns Buch- u. Papierhdlg. Gleiwitz
Papierhdlg. des Wanderers Königshütte.

Meister'scher Gesangverein Kattowitz.
Dirigent: G. v. Lüpke.
Sonntag, den 30. Oktober 1910, abends 6 Uhr in der Reichshalle
Chor-Konzert
Solist: Mischa Elman (Violine)
Eintrittskarten: Loge 5,— Mk., Saalplatz 3,— Mk., Stehplatz 1,25 Mk. sind zu haben bei: G. Siwinna, Hirsch & Königsberger. An der Abendkasse erhöhen sich die Preise auf 5,50 Mk., 3,50 Mk. und 1,50 Mk.
II. Chor-Conzert am 27. November Brahms-Abend.
— Solist: Prof. Dr. Felix v. Kraus, Königl. Kammersänger. —

Beuthen.

Neu — Neu!
Bahnhofs-Automat
Beuthen O.-S.
Jeden Sonnabend **Wellwurst.**
Erstklassige Biere und Weine, warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.

!! Jeder Alte !!
Damenhut wird gereinigt, gefärbt u. nur nach neuest. Modellen modernisiert. A. Goiny, Beuthen, Tarnowitzerst. 36

Arbeitskräfte
sucht und findet ein jeder am besten und schnellsten durch Anzeige im Wanderer

Lichtbildbühne Fata Morgana
Beuthen O.-S., Bahnhofstrasse No. 30
Dramatische, humoristische und wissenschaftliche Darbietungen
„Keine übertriebene Reklame alles der Wahrheit gemäß."
Flimmerfreie Bilder, gute Musik und sachgemäßige Erklärung der Bilder.
Mittwoch und Sonnabend Programmwechsel.
Um gütigen Zuspruch bittet
W. Dworatzek, Beuthen O.-S.

Großes Lager in Langschäften.
Großes Lager in Gruhenstiefeln.
Achtung! Achtung!
Wo?
kaufen Sie Ihre Schuhe u. Stiefel
Am besten und billigsten im
Schuhwarenhaus Viktor Zurek,
Beuthen O.-S.,
Tarnowitzerstr. 4
vis-à-vis der alt. Kirche i Hause der Bank ludowy
Bitte genau die Firma zu beachten!

Königshütte.

Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags 11 Uhr versteigere ich in Bismarckhütte, Versammlungsort der Käufer bei Gastwirt Goldstein (anderweit gepfändet:
div. Möbelstücke, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 komplette Fleischereieinrichtung mit elekt. Betriebe u. and. Sachen zwangsweise gegen sof. Bezahlung.
Milchhöfer, Gerichtsvollzieher.

Trauring gefunden. Verlierer wolle sich melden bei Händlerin Julie Krzysek, Königshütte, Charlottenstraße 63. 1521

In **Antonienhütte** auf der Hauptstraße ist **ein Laden,** den ein Uhrmacher 15 Jahre inne hatte, mit geräumiger Wohnung zum 1. 1. 1911 zu vermieten. Offerten u. **H 358** an den Wanderer Gleiwitz.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg

Reichardt

„Kakao und Schokolade sind in vieler Hinsicht dem Kaffee und Tee vorzuziehen, eignen sich namentlich deshalb mehr zum Genuß, weil starker Kaffee und Tee nach unmäßigem oder länger fortgesetztem Genuß leicht Störungen des Nervensystems wie Kopfschmerzen Herzklopfen und Schlaflosigkeit verursachen."
So heißt es in dem „Gesundheitsbüchlein", bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamt Daraus ergibt sich für die Hygiene des Alltags der kategorische Imperativ: Frühstücke Kakao! Die beständige Zunahme des Kakaoverbrauches ist bekannt und hocherfreulich. Wäre nicht bei vielen Menschen die liebe Gewohnheit Allherrscherin, so würde der Kaffee seine Rolle als Frühstücksgetränk längst ausgespielt haben Freilich kann man nur stark entölten Kakao — Reichardt-Kakao — dauernd trinken ohne des Kakaotrinkens überdrüssig zu werden. Jeder versuche ihn aus gesundheitlichen und wirtschaftlichen Gründen Reichardt-Kakao wird zu Fabrikpreisen direkt an Private verkauft in den Reichardt-Filialen: Beuthen OS., Gleiwitzerstr. 28 (Boulevard) Fernspr. 1352.

Kakao Schokolade Konfitüren.

Zabrze.

Schwarzer Damenvelpelhut, Sammt mit Goldborte garniert u 3 Hutnadeln auf dem Wege v. Mikultschütz nach Zabrze verlor. Geg. Belohn. u. S 393 beim Wand. Zabrze abzug

Balkonwohn. v. 3 Zim., Küche u. Entree per 1. Januar zu vermieten. A. Schikora, Zabrze, Soßnitzaerstr. 3.

Fortschrittliche Volkspartei.
Aus Anlaß des in Zabrze tagenden Oberschlesischen Parteitages der Fortschrittlichen Volkspartei findet
Sonnabend, den 29. Oktober 1910, abends 8½ Uhr
im Eisner'schen Saale in Zabrze, Kronprinzenstr. eine öffentliche
Volks-Versammlung
statt. — Es werden sprechen:
1. Reichs- u. Landtagsabgeordneter Herr Rektor Kopsch, Berlin, über
„Der Kampf um die Volksrechte"
2. Herr Parteisekretär Müller, Breslau über:
„Die Fleischteuerung"
Liberale Männer u. Frauen sind hierzu eingeladen.
— Freie Aussprache. —
Der Vorstand
des Zabrzer Freisinnigen Vereins.

Für das vom Vaterländischen Frauen-Verein am 23. d. Mts. veranstaltete Wohltätigkeitsfest sind uns von allen Seiten reiche Gaben zugegangen. Allen freundlichen Gebern, sowie auch allen denjenigen Damen und Herren, welche durch ihre Mitwirkung bei den Aufführungen oder dem Verkauf an den Büffets pp. in so liebenswürdiger Weise zu dem Erfolge des Festes beigetragen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Zabrze, den 26. Oktober 1910. 1485
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Elisabeth Hochgesand, Vorsitzende.

Achtung!

Wichtig für jede sparsame Hausfrau.
Lesen Sie bitte nachstehende Preise.

1 Pfd. Farin	nur 21 Pf.	1 Pfd. Prima Rand-Kernseife	nur 32 Pf.
1 Pk. Franck	„ 14 „	5 Pfd. Soda	nur 19 Pf.
3 Pk. gelbe Cichorie	„ 25 „	1 Pfd. Waschpulver, lose	nur 10 „
1 Pfd. Malzkaffee, lose	„ 20 „	3 Päckchen Glanzstärke	nur 10 „
1 Pfd. Weizenmehl	„ 15 „	3 Päckchen Kaiserblau	„ 10 „
1 Pfd. Kaiserauszug	„ 16 „	1 Pack Schweden	„ 25 „
1 Pfd. ganzen Reis	„ 22 „		
1 Pfd. Liegnitzer Sauerkraut	nur 5 Pf.		
3 Stück Liegnitzer saure Gurken	nur 10 Pf.		

Ferner empfehle ich ff. Fleisch- und Wurstwaren.

1 Pfd. Schinken ohne Knochen	nur 1.40 M.	1 Pfd. feine Hausleberwurst	90 Pf.
1 Pfd. harte Cervelatwurst	nur 1.50 M.	1 Pfd. Zungenwurst	1.10 M.
1 Pfd. mittelharte Cervelatwurst	nur 1.40 M.	1 Pfd. Presswurst	90 Pf.
1 Pfd. weiche Cervelatwurst	nur 1.30 M.	1 Pfd. Eisdickbein, gepökelt	nur 70 Pf.
1 Pfd. feine Sardellenleberwurst	nur 1.10 M.	1 Pfd. Spitzbein, gepökelt	nur 50 Pf.
		1 Pfd. Rippen, gepökelt	55 Pf.
		u. s. w.	

Ebenso preiswert sind meine übrigen Waren wie:
Eisen-, Emaille-, Kurz-, Porzellan-, Steingut- und Wollwaren.
Bei Einkauf von 2 Mk. an gebe ich eine Schachtel Globeline (Ofenschwärze) gratis.
Paul Lemberg
Zabrze Süd, Viktoriastr. 5. — Telephon 1111.

Pelzboas
Muffen
Kindergarnituren
kaufen Sie wie bekannt
am billigsten
im
Kaufhaus
Hermann Silbermann
Zabrze, Dorotheenstr. 1
an der Brücke.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 29. Oktober, nachmittags 11 Uhr, werde ich in Beuthen-Schomberg vor dem Pogoda'schen Gasthause
1 Nähmaschine
versteigern.
Grigo, Gerichtsvollzieher in Zabrze. 15[illegible]

Echt Mohr Margarine, Lusatia
das Pfund **65** Pfg.
bei 9 Pfd. das Pfd. **62** Pf. = Mk. 5.[illegible]
stets frisch vorrätig bei
Paul Stallmach
Zabrze.
Hauptgeschäft: Kronprinzenstr. [illegible]
Zweiggeschäft: Hochbergstr. 3.

Biskupitz.
An der Hauptstraße, in bester Lage des Ortes, ist ein
Laden
in dem bisher ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, per 1. Januar zu vermieten. J. Grünwald, Zabrze.

In meinem Hause Bahnhofstr. [illegible] ist per sofort od. später eine herrl. Wohnung 1. Etg., 4 eventl. 5 Zim. Küche u. reichl. Beigelaß zu vermieten. 7993 M. Roth, Zabrze.

1 schöne Wohnung
1. Etg. 4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung und reichl. Beigelaß für [illegible] zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Viktor Ciesla, Zabrze, Friedrichstr. 8.

Schöne Wohn. v. 3 Z., Kch. u. Entr. u. Kch., 1 Z. u. Kch., 1 S., Kch. u. Kam., Einzelz. sow. 1 Laden m. Wohn., [illegible] u. Pferdest., f. Fleischer od. Pferdeschl. geeig. p. b. z. v. Näh. i. d. Neubaut. [illegible] dorf. Konstantinstr. Anzg. d. Do[illegible]

Altes Zeitungspapier
ist wieder vorrätig
Geschäftsstelle des Wanderers Beuthen.

Wappenpressen von der einfachsten bis zur besten Ausführung empfiehlt Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

Arbeits- und Wohnungsmarkt des oberschlesischen Wanderers

Meistverbreitetste Zeitung im ganzen oberschl. Industriebezirk.

Kleine Anzeigen haben im Wanderer durchschlagenden Erfolg.

Kaiser-Automat Gleiwitz.
Sonnabend, den 29. Oktober 1910
0.30 Lungenbäché 0.30

Zeichnungen, Kostenanschläge
stat. Berechnungen, Abrechnungen fertigt billig. Angebote u. **F 381** an den Wanderer Gleiwitz.

Stellen-Gesuche

Suche per sofort ein gutgehendes **Gasthaus, auch Ausschank mit Restauration** in Pacht. Gefl. Off. unt. **C 378** a. d. Wanderer Gleiwitz

Verwaltungsbeamter
40 J. alt, verh., z. Zt. b. Kreisbahn- u. Straßenbauten, in ungekünd. Stellg., repräs. Erscheinung, sucht f. bald dauernde Vertrauensstellg. bei größ. Unternehm. Baubranche, am liebsten bei größ. Herrschaftsverwaltg., Holz- od. Grub.-Betrieb od. ähnl. industr. Unternehm. Bewerb. bef. in 18jähr. prakt. Tätigkeit umfass. Kenntnisse auf all. Gebiet. d. Tiefbaues, Melioration, Straßen- u. Wegebau, auch Kanalisation u. ist mit der inneren Verwaltg. vertraut. Gefl. Off. unt. **S. B. 7** a. d. Ann.-Exped. **G. Reißmüller, Posen O. 1.**

Solider junger Mann, durchaus zuverlässig, sucht Stellung als herrschaftlicher Diener od. Kutscher der Tischbedienung mit übernimmt.
Friedrich Giesa, Bielkupitz.

Junger Mann mit schöner Handschrift, in der einf. Buchführung firm, sucht per bald od. später Stellung in einem Kontor. Gefl. Offerten erb. **Paul Jauchzki,** Zabrze, Schwarzer Adler.

Schachtmeister
sucht Stellung als solcher. In sämtlichen Arbeiten erfahren, in Hütten-, Grubenbetrieb oder bei Tiefbauunternehmer. Zu erfragen bei **Johann Wyciska, Bomb** bei Kattowitz.

18jähr. Mädch. sucht Stellung
zum 1. November oder bis zum 15. November als Stütze bei kinderlosem Ehepaar oder im Geschäft. Offerten u. **Q 391** a. d. Wand. Königshütte.

Dienstmdch. ält. Köch. j. sof. zu hab. Gesindev. Anna Klose, Turmstr. 8.

Offene Stellen

Auswärts

Für die Umgegend von Kreuzburg wird ein tüchtiger 1457
Einkassierer und Verkäufer
gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Singer Co.,
Nähmaschinen Act. Ges.,
Kreuzburg OS., Krakauerstr. 26.

Tüchtiger Bagger-Meister
zur Führung eines Löffelbaggers, von Orenstein & Koppel gebaut, wird **sofort verlangt.** Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sub. **K. 9061** an **Daube & Co., Berlin S. W. 19.**

Sichere Lebensstellung.
Durch die Uebernahme einer langjährig bestehenden, gut fundierten Kranken-, Unfall- und Sterbe-Versicherungs-Ges. ist Herren jed. Stand. Gelegenheit geboten, als
Subdirektor od. Reiseinspektor
mit Provision evtl. Gehalt und Reisekosten Anstellung zu finden.
Südwestdeutsche Pers.-Gesellschaft
Frankfurt a. Main.

Vertretergesuch.
Für **Kleeheu, Wiesenheu** suche eine geeignete Vertretung. Bevorzugt werden Herren, welche bereits mit Heuen und **Hüttenwerken** in Verbindung stehen. Offerten erb. sub **M. 1576** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** 1128

Bedeutendes lothringisches Hüttenwerk sucht für sein neues Martinwerk einen in der Herstellung von Qualitätsmaterial **durchaus erfahrenen** 12
Obermeister.
Bewerber, **in der Verarbeitung von flüssigem Roheisen erfahren,** erhalten den Vorzug. – Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, mit Gehaltsansprüchen unt. **G. V. 1033** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Gegen hohen Monatsgehalt
Fahrradzuschuß u. Provisionsstellen sofort für die von uns betriebene Kranken-, Unfall-, Wöchnerinnen- u. Sterbegeld-Versicherung
Bezirks-Inspektoren
Offerten auch von Nichtversicherungsfachleuten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an die General-Direktion der Mainzer Versicherungs-Gesellschaft in Mainz

Chauffeur
kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sof. od. später.
Automobilwerk Lauer,
Merseburg a. S.

Beuthener Gebiet

Malergehilfen, Anstreicher u. Arbeitsburschen für sof. gesucht.
Gebr. Denke, Beuthen
Bahnhofstraße 27.

Fuger können sich melden
Maurermstr. Arndt, Beuthen,
Moltkeplatz.

3–4 Schuhmachergesellen
können sof. bei hoh. Lohn antreten.
Domzol, Schuhmachermeister,
Michalkowitz bei Margrube.

Eisenbeton-Flechter
gesucht.
Wayss & Freytag A.-G.,
Bleischarleygrube bei Beuthen.

Ein tüchtiger, verheirateter
Former
nüchtern u. fleißig, findet sofort Beschäftigung. 1519
A. Fitzner, Rybna,
Bahnstation Friedrichshütte,
Kreis Tarnowitz.

1 tücht. Betonpolier
mit einer Kolonne Leuten und
1 Zimmerpolier
mit einer Kolonne Einschaler können sich sofort melden bei
Firma Hermann Niethardt,
Beuthen OS., Gartenstraße 25.

Hausdiener
per bald oder 1. November gesucht.
Ferdinand Ritter,
1515) Orzegow.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, der Lust hat, Schriftsetzer zu werden, kann sich sofort melden **Kalesse & Nehlhop,** Buch- u. Kunstdruck, **Beuthen OS.,** Bahnhofstraße 30. 1486

Zum baldigen Antritt wird
eine Dame
für das Kontor eines Holzgeschäftes im Industriebezirk gesucht. Gute Handschrift, sowie Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **K 385** an den Wanderer Beuthen 1500

Suche zum sof. Antritt eine flotte
Schänkerin.
1516) **Benno Nowak, Karf OS.**

Kattowitzer Gebiet

Redegewandte intellig. Herren
wünscht Fabrikhaus 1. Ranges für Stadt und Provinz als Reisende zu engagieren. **Dauerndes gutes Einkommen.** Vorzustellen von 10–1 Uhr vormittags bei **Hoffmann, Gleiwitz,** Wilhelmstraße 8 bei Kwiotek, oder **Lange & Co., Kattowitz,** Grundmannstraße 36 A. 1461

2—3 Möbeltischler
per sofort für dauernd gesucht.
P. Breslauer, Möbeltischlerei,
Kattowitz Beatestr. 29.

Friseurgehilfe
für sofort gesucht. 1390
Franz Matischek, Kochlowitz.

1 tücht. Bauschlosser
als erster Geselle für einen mittleren Betrieb kann sofort antreten. Reise wird vergütet. 1474
Josef Logtin, Schlossermeister,
Laurahütte-Siemianowitz.

Königshütter Gebiet

Teilhaber
für ein gutes Geschäft mit 3–4000 Mark gesucht. 1318
Offerten unter **A. B. 75** postlag. Königshütte.

Tüchtige Klempnergesellen
aber nur solche, u. **Arbeitsburschen** können sich melden bei 1298
Franz Dreicher, Klempnermeister,
Königshütte OS.

Mehrere tüchtige
Tischlergesellen
für sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht von
Emanuel Jakob
Holzbearbeitungsfabrik, Königshütte.

Zimmerleute
für sofort gesucht (Winterarbeit).
Baugeschäft A. Niestroj,
Bismarckhütte

1 Wichlfutscher
wird bei hohem Lohn gesucht.
Anton Fröhlich, Mehl- und Getreidegeschäft, Königshütte.

Jüngerer Buchhalter
mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt **gesucht.** Angabe des Gehaltsanspruchs erwünscht. Rückporto verbeten. Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **S 368** an den Wanderer Gleiwitz. 1394

Handwerker
aller Gewerbe
Tischler, Schlosser, Sattler, Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuhmacher, Klempner, Drechsler, Tapezierer etc.
die Gesellen oder Lehrlinge suchen haben stets Erfolg im
Oberschlesisch. Wanderer
Derselbe wird täglich von 33 000 zahlenden Abonnenten gelesen. Jeder Arbeit- u. Stellesuchender durchsucht erfahrungsgemäss den Wanderer um aus dem Anzeigenteil zu ersehen, wo irgend eine Stelle offen ist. Bei der Massenverbreitung des Wanderers ist es einleuchtend, dass ausgeschriebene Stellen stets Bewerber finden. Die Zeile kostet nur 20 Pfg. Für eine geringe Summe bietet der Wanderer also beim Besetzen einer Stelle die billigsten und praktischsten Dienste.

Fuhrleute
für ständige Ziegelabfuhr gesucht.
Dampfziegelei Klatzek
6905 Königshütte OS.

Zabrzer Gebiet

Bekanntmachung.
Am 1. Dezember d. Js. findet eine allgemeine Volkszählung statt.
Schreibgewandte Personen, welche sich an dieser Zählung beteiligen wollen, haben sich bis zum 3. November cr. bei dem Gemeinde-Vorstand Zabrze schriftlich zu melden.
Zabrze, den 26. Oktober 1910.
Der Gemeinde-Vorstand.
1478) J. V. **Lautsch.**

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, tüchtiger 1475
Uhrmacher
zu werden, kann sich bald melden bei **Berthold Binias, Zabrze I,** Kronprinzenstraße 117.

Gleiwitzer Gebiet

Wer beteiligt sich mit 1500 bis 2000 Mk. an einem Konsumartikel (pat. amtl. gesch.) **sof.** still od. tätig? 40 Mk. Zins monatl. garantiert. Off. u. **B 372** an den Wand. Gleiwitz.

Saub. u. tüchtiger Bäckergeselle
für sofort gesucht.
Arthur Grapke, Bäckermeister
Gleiwitz, Neuweltstraße 33.

1 älterer Klempner, Schlosser oder Installateur
wird zum Reinigen von Bierdruckapparaten sofort gesucht von der
Brauerei H. Scobel
1508 Gleiwitz.

1 Vorarbeiter
mit 20 tüchtigen Leuten zum sofort. Antritt **gesucht.** Meldungen beim Schachtmeister **Ziegler,**
1469) städt. Kläranlage.

Lediger Kutscher f. Lastfuhrwerk bei 30 Mark monatlich u. freier Station sof. ges. **Grümann,** Gleiwitz, Coselerstr. 11.

Suche sofort einen jüngeren
Haushälter.
Logen-Hotel, Gleiwitz, Bahnhofstraße.

Seitenfutscher
verheiratet, nüchtern, bei hohem Lohn per bald gesucht. **Otto Ahlgrimm,** Gleiwitz, Bahnhofstr. 33. 1496

Ein Fräulein
für Kontor, perfekt **Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung,** Anfängerin ausgeschlossen, zum sofortigen od. späteren Antritt gesucht. Off. u. **B 377** a. d. Wand. Gleiwitz.

Bedienung f. d. ganzen Tag gesucht. Koloniestr. 11 a I. l. Kgl. Hütte.

Bedienung nicht unter 18 Jahren wird ges. **Werner,** Gl., Lindenstr. 10, I.

Mieter-Gesuche

Herr sucht mbl. Zimmer m. Pens. Nähe Wilhelmstr. Off. unt. **D 379** a. d. Wanderer Gleiwitz.

Laden
in der Wilhelmstraße gesucht. Off. u. **E 380** an den Wanderer Zabrze.

Wohnungen

Vorderstube f. einz. P. Böttcherstr. 11.

Stube und Küche. Böttcherstr. 11.

Tarnowitzer Str. 5, II. u. III. Etg. sind je 1 herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Badeeinr. und großem Beigelaß, Gas und Elektr. sofort zu vermieten **Gleiwitz. N. Jacobowitz.**

Roonstr. 9 IV. ist **1 Wohn.** von 1 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näheres bei **Georg Frank,** Teuchertstr. 10.

Wohnung
v. 4 Zim., Badezim., elektr. Licht u. groß. Beigelaß sofort zu vermieten, Preis 750 Mark, Nikolaistraße 29.

Herrschaftliche Wohnungen
Schrocterstr. Nr. 7 von 7 Zimm., Küche, reichlich. Beigelaß (Gartenbenutzung) per 1. Januar 1911 eventl. früher zu vermieten.
Mayer, Schrocterstr. Nr. 9.

Wilhelmstr. 38 I. ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Beigelaß p. 1. 11. cr. zu vermieten. Näheres bei **Georg Frank,** Teuchertstr. 10.

Wohnungen
von 3 und 4 Zimmern Kronprinzenstraße 29a und Franzstraße 1 alsbald und zum 1. Januar. Näheres bei **Kirschner,** Zabrzerstr. 22.

Wohnungen
von 3 und 4 Zimmern etc. zu vermiet. **Fr. Palussek,** Gl., Barbarastr. 3.

2 Zimmer (Vorderhaus)
1. Etage, zu vermieten. (8271
Gl., Tarnowitzerstraße 7.

Versetzungshalber ist eine **Wohnung,** besteh. aus 2 großen Zimmern, Küche etc. sofort zu vermieten. 1173
Paul Onderka, Hegenscheidtstr. 32/34.

Schöne geräum. Wohnung
4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung, Mädchenkammer, elektr. Licht und Gas etc. mit **Garten** per bald oder 1. Januar 1910 zu vermieten.
Keithstraße 10 pt.

Läden

Laden sofort zu vermieten
Zigarrengeschäft Wilhelmstraße 35.

Laden m. Wohn. a. Hauptstr. z. verm. Off. u. L 361 a. d. Wand. Gleiwitz.

Zimmer

Zimm. mit Pension Kreideistr. 11 II.

Erdl. möbl. Vorderzimm. für 1 auch 2 Herren Lohmeyerstraße 20 part.

Möbl. Zimmer el. L. Flureing. 1. 11. zu verm. Nicolaistr. 26 1. Etg. rechts.

Möbl. Vorderzimmer
mit elektr. Licht u. sep. Eing.
Laczyna, Nikolaistraße 21.

Gelder

20 000 Mk.
auf sichere Hypothek gesucht. Nur Selbstgeber, Agenten verbeten. Off. u. **B 352** an den Wanderer Zabrze.

8—10000 Mk.
zur ersten Hypothek werden gesucht Angebote unter **F 356** an den Wanderer Zabrze. 1345

Kauf-Gesuche

Gut erh. Schubk. zu kaufen ges. Off. u. **B 375** an d. Wand. Gleiwitz.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:
G. Horn aus Cöln
(Firma **Gustav Horn** gegr. 1894) **nur Montag, den 31. Okt.** in Gleiwitz Hotel Schwarz Adler, 1. Etg., Zimm. 4

Verkäufe

1 Nußb.-Vertikow
zu verkaufen. Zu erfr. u. **B 152** im Wanderer Gleiwitz. 1251

Flügel billig zu verkaufen Gleiwitz, Rohrstraße 2, III. r.

Gebr. Flügel
ist billig zu verkaufen. 1415
Hentschel, Zabrze, Moltkestr. 4.

Ein guter einsp. **Arbeitswagen** sowie **Sandschneider** billig z. verk.
Bl. Mitas, Zernik bei Gleiwitz.

6 Stück, 4—6jährige starke Arbeitspferde, welche bei den Sandversatzarbeiten in Bielschowitz beschäftigt sind, stehen zum Verkauf und können dort besichtigt werden. 1305
Unternehmung der Sandversatzarbeiten
in Makoschau, Kr. Zabrze.

Ein kräftiges Arbeitspferd
welches auch einspännig geht, zu kaufen gesucht. **Anton Fröhlich,** Mehl- u. Getreidegeschäft, **Königshütte,** Bismarckring 22—24.

2 Zugpferde
sind sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im **Gasthaus „Birkenwaldchen", Zabrze,** Kronprzstr. 103.

1 flottgehend. Milchgeschäft
in **Idaweiche** (konkurrenzlos) ist billig per sofort zu verkaufen. Offerten unt. **W. 388** an den Wanderer Gleiwitz erbeten. (1514

Kl. Haus mit groß. Garten billig zu verk. Anz. 2—3 00 Mk. Hyp. fest. Anfr. unt. „Wohnlich" postl. Zabrze.

Sichere Existenz! Flottgehendes **Kolonialwarengesch.** nur Kassa-Geschäft, **Familienverhältnisshalber** bei Anzahlung v. 4—5000 Mk. bill. zu verk. Gefl. Off. u. **A 376** an d. Wand. Gl.

Bauplatz zu verkaufen in Mikultschütz, Kronprinzenstraße.
Johann Czapla, Pilzendorf,

Zeitungsmakulatur
auch zentnerweise abzugeben
in **Neumanns Papierhandlung** Gleiwitz, den Geschäftsstellen des Wanderers Zabrze, Beuthen, Kattowitz Königshütte

Wichtig für Gartenliebhaber, Rosenzüchter, Landschaftsgärtner
Dr. Walter's Rosenhauben.
Sicherste Schutz für Rosenstämme gegen alle Unbilden der Witterung.
Preis pro Stück 20 Pfg.
Bei Mehrabnahme Ermäßigung.
Vorrätig in
Papierhandlung des Wanderers
Gleiwitz.

In meinem Grundstück **Niederwallstraße 6** sind per sofort eventl. 1. Januar helle große
Werkstatträume
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Georg Frank, Teuchertstraße 10.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins erlaubt sich hierdurch den Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß

am 29. und 30. Oktober d. J.

im großen Saale des Konzerthauses

eine

Gleiwitzer Kirmes

zum Besten des Vereins veranstaltet wird.

Vertrauensvoll wenden wir uns an unsere Mitbürger und Kreisinsassen mit der herzlichen Bitte, uns auch in diesem Jahre in unserem Bestreben, die Mittel des Vereins zu vergrößern, helfend beizustehen, um die segensreiche Einrichtung der **Kinder-Bewahranstalt** weiter ausgestalten zu können.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gern bereit, Gaben jeder Art, seien es Geldbeträge, Handarbeiten, Bücher, Galanteriewaren, Küchengeräte, Puppen, Spielwaren, Kaffee, Tee, Wein usw. entgegenzunehmen.

Diejenigen geehrten Geber, welche Gaben für das Büffet zu liefern beabsichtigen, werden freundlichst ersucht, Anmeldungen für dieselben Frau Professor **Matthias,** Schröterstraße 91 und Frau Landgerichtsdirektor **Vogt,** Teuchertstraße 14, bis spätestens zum **28. Oktober** zugehen zu lassen.

Eröffnung der Kirmes:

Sonnabend, den 29. Oktober, nachm. 4 Uhr

Sonntag, den 30. Oktober, vorm. 11 Uhr.

Eintrittspreis 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Durch die Güte der Herren Regiments-Kommandeure wurde uns für Sonnabend, den 29. Oktober die Kapelle des Ulanen-Regiments von Katzler, für Sonntag, den 30. Oktober, diejenige des Infanterie-Regiments „Keith" bereitwilligst zugesagt.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins für den Kreis Tost-Gleiwitz

Frau Generaldirektor Niedt

Vorsitzender.

Frau Gräfin **Henckel-Donnersmarck,** Brynnek.
Frau Landgerichts-Präsident **Huth,** Kreidelstraße.
Frau Kaiserl. Bankdirektor **Kapuste,** Bankstraße.
Frau Dr. **Kuczora,** Kirchplatz.
Frau Justizrat **Lustig,** Oberwallstr. 15
Frau Professor **Matthias,** Schröterstraße 91
Herr Zimmermeister **Mayer,** Hauskurator, Schröterstraße.
Frau Oberbürgermeister **Mentzel** Teuchertstraße 12a.
Herr Bankdirektor **Oswald,** Schatzmeister, Moltkestraße.
Frau Rechnungsrat **Peschke,** Krugstraße 4.
Frau Dr. **Prütz,** Kreidelstraße.
Herr Dr. **Salzwedel,** Schriftführer, Große Mühlstraße 10.
Frau Gymnasialdirektor **Smolka,** Klosterstraße 1.
Frau Rittergutsbesitzer **Staroste** Pniow bei Groß-Patschin.
Frau Landrat v. **Stumpfeldt,** Teuchertstraße.
Fräulein **Elise Teuchert,** Oberwallstraße 23.
Frau Landgerichtsdirektor **Vogt,** Teuchertstraße 14.

Zähne in jeder Ausführung
Gold-Kronen, Gold-Brücken
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse unter Garantie des Gutsitzens.
Patienten von außerhalb werden berücksichtigt.
Teilzahlungen gestattet. **Teilzahlungen gestattet.**
Frau A. Lorenz Nachflg.
Alma Schmidt, Gleiwitz, Wilhelmstr. 24a.

Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Billigkeit

sind **drei Vorzüge,** die dem Dr. Lutze'schen Gesundheitskaffee von Krause & Co. in Nordhausen im **höchsten** Grade zu eigen sind.

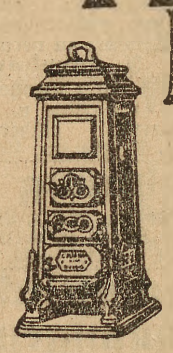
Depot für Gleiwitz: Neumanns Papierhandlung, Ratiborerstr. 21.

Das excellente Löschpapier

Depot für Zabrze: Papierhandlg. des Wanderers, Dorotheenstr.

Kohlensaure Bäder ärztlich empfohlen ausgezeichnet wirksam 1 Doppelbad=1 Mk., 6 Doppelbäd. = 12 einf. Bäd. = 5,40 M
billigstes Präparat, frei Haus, empfiehlt **die Hütten- u. Eisenbahn-Apotheke Gleiwitz.** Teleph. 1416.
General-Depot der homöop. Präparate von W. Schwabe, Leipzig.
Neu: Kohlens. Umschläge, vorzügl. Mittel geg. Kopfschmerz. Stück 2 M.

Ein wahrer **Reichtum** an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der



Riessner-Ofen
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen.
Reform-Amerikaner, Phönix, Tram, die sensationellen Typen.

Niederlage:
E. Nacks Nachf., G. m. b. H. Gleiwitz-Zabrze

Tod **Tod**

werden sicher **alle Schwaben, Wanzen u. jedes Ungeziefer** bei Verwendung von gesetzlich geschützt **Simons Perdün** gesetzlich geschützt

Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften, in den **sehr praktischen Spritzbeuteln à 10 und 20 Pfg.** oder direkt vom Fabrikanten **Hermann Simon,** Inh. Apotheker **Arthur Dluhosch** und **Georg Lange,** Gleiwitz.

Frauen hüten sich

vor nutzlosen Nachahmungen und nehmen bei Störungen nur noch mein glänzend bewährtes Präparat. Unschädlich; Garantieschein liegt bei. Preis für Nr. I Mk. 4.50 Nr. II (extra stark) Mk. 6.50. Porto extra, diskret per Nachn. d. Chem. Laborat. Willy Lehmann, Berlin 309, W. 30, Maaßenstr. 10.

Anzeigen für die nächste Nummer wolle man gütigst schon heute aufgeben.

Pferdebesitzer!

Vorsicht!

beim Kauf von H-Stollen.
Nur die Marke L/Co
bietet unbedingt Garantie dafür, daß Sie die altbewährten
Original-H-Stollen
aus der Fabrik
Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg
erhalten.
Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

Dominium Nieder-Sersno
hat
fette Gänse
das Pfd. Lebendgewicht mit **60 Pf.**
und fette Enten
mit **65 Pf.** das Pfund abzugeben. Auf Wunsch werden dieselben auch daselbst geschlachtet.

Neues Dauerlichtelement
200 Brennstunden, Stück Mk. 3.50. Prospekt gratis.
Alfred Luscher Accumulatorenfabr., Dresden 23/154.

Ein neuer Band
Musikalische Edelsteine
enth. 42 der schönsten u. populärsten
Opern-Operetten-Melodien, Tänze Märsche, Salonstücke, Lieder etc.
u. a.:
Lehár Graf von Luxemburg
Zigeunerliebe
Kálmán Herbstmanöver
Ziehrer Liebeswalzer
Offenbach Hoffmann Erzählungen
Strauss Reiche Mädchen
usw. usw.
soeben erschienen.
Preis hochelegant gebunden nur **4 Mk.** Diese 42 Piecen einzeln bezogen, würden ca. 65 Mark kosten.
Vorrätig in
Neumanns Papierhdl. Gleiwitz
Papierhdl. d. Wanderer Zabrze
„ „ „ Königshütte.

Naphta, Benz, Kreosol, Phen, Lann, Anthe, Sant, Con, Sult
Euergan ges. geschützt
das neue Mittel gegen **Harnröhren** und entsor. **Frauenleiden**
in frischen u. ältesten Fällen.
Eine Flasche M. 5.– genügt.
Alle Apotheken.

Frauen

kauft bei Störungen usw. alle hygienischen Schutz- u. Bedarfsartikel, Mutterspritzen nur bei **Frau M. Heintz,** Magdeburg 54 Berlinerstr. 16/17. Brosch. grat.

Für Wiederverkäufer:
ff. Molkereibutter
Pfd. 1,24
Butterhandlung Monopol
Gleiwitz, Wilhelmstraße 21.

Gerichtlicher Verkauf.

Aus der **Paul Goretzki**'schen Nachlaßkonkursmasse sind billigst zu haben:

Gut verlesene Speisekartoffeln und ca. 300 Ztr. rote Riesenrunkelrüben.

Näheres Großmühle Goretzki.

Der Konkursverwalter
Reinhold Reitsch.

Roßfleisch
in bester Qualität, knochenfrei empfiehlt
Paul Sedlaczek, Gleiwitz
Roßschlächterei, Tarnowitzerstraße

Quittungs-Formulare
für
Alters-Rente
Invaliden-Rente
Kranken-Rente
Unfall-Rente
Witwen-Pension
Alters-Zulage
stets vorrätig in
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz.
Papierhdl. d. Wanderer Zabrze
„ „ „ Königshütte.

Vertreter:
Bruno Gerstmann, Breslau XIII.

Tafel- u. Kochäpfel Ctr. 8–10 in vorzüglicher Qualität, Probepostkolli 2 Mk., franko ab hier offeriert
P. Wuttke, Jätschau Bez. Liegnitz

Geschäftsbücher
für
Trödler
Gesindevermieter
Vermittelungsagenten
Rechtsconsulenten
Versteigerer
fürs Baugewerbe etc.
liefert schnell und billig
Neumanns Papierhandl. Gleiwitz
Papierhdl. des Wanderer Zabrze
„ „ „ Königshütte.

Die „Wahrheit“ vor Gericht.

(Nachdr. verb.) H. Berlin, den 26. Oktober 1910.

Der Vorsitzende Landgerichtsrat Lampe eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Die Kartenausgabe ist den Zuhörern gegenüber wieder so streng durchgeführt. Da der Sachverständige Dr. Liman die mühselige Durchsicht von je 6 Nummern der Jahrgänge der „Wahrheit“ von 1906 an beendet hat, so wird ihm gleich das Wort erteilt. Dr. Liman erläutert jeden einzelnen Artikel, was ebenso zeitraubend wie ermüdend wirken muß. Wir greifen aus der Fülle des von dem Sachverständigen gesichteten Materials einige der sogenannten „Schlager“ des Bruhn'schen Blattes heraus. Dr. Liman beginnt mit der Nr. 17 vom Jahre 1906, wo sich an leitender Stelle in auffallender Ueberschrift ein Artikel „Der Marmor“ befindet. Der Sachverständige meint, daß vom Standpunkt des Bruhn'schen Parteiprogrammes nichts Ernstliches gegen den Artikel einzuwenden sei. „Der Marmor“ trage sogar sittlichen Ernst. Es finden sich dann mehrere Artikel, die gegen die allzu große Ausdehnung des nächtlichen Kabarettreibens gerichtet sind und offenbar von einem Kenner von Berlin bei Nacht herrühren. Bemerkenswert sei dann ferner, daß wiederholt anläßlich der Eulenburgaffäre für Moltke und Eulenburg Stellung genommen wird, während Harden gegenüber eine gegnerische Stellung Platz greift. In einer der nächsten Nummern hat der Sachverständige dann einen Artikel gegen das bekannte Berliner Warenhaus Jandorf entdeckt, den er für den unerfreulichsten der ganzen Jahrgänge hält, weil sich der Verfasser weniger mit dem Warenhaus an sich beschäftigt, als mit den persönlichen Verhältnissen des Besitzers. Einige andere Artikel tragen verlockende Ueberschriften, wie „Briefe eines Lebemannes“, „Selbstmord der Freundin Sternbergs“. Ein Aufsatz tadelt, wie der Sachverständige meint, mit vollem Recht, daß eine Broschüre über Mädchenpensionate in marktschreierischer Weise in der Friedrichstraße vertrieben wurde. Die Broschüre hatte einen sehr schlüpfrigen Charakter. — Weitere Artikel beschäftigen sich mit der Affäre der Kammerfrau Mileweka, dem Fall des Gouverneurs Puttkamer, mit Ferdinand Bonn, dem verflossenen „Herrscher des Berliner Theaters“, mit der Politik des Fürsten Bülow, mit König Eduard, mit Aschinger, mit „Eines Fräulein Bibi Krankheit“, mit Eulenburg und Moltke, mit den Auswüchsen des „Kientopp“, mit der russischen Duma, mit den Gesundbetern, mit der Versicherungsgesellschaft Viktoria und mit den Indiskretionen des Fürsten zu Hohenlohe, der „ein boshafter kleiner Zwerg“ genannt wird. Ein Angriffsartikel gegen die Charité behauptet, daß dort die Leichen verstorbener Juden nicht seziert würden, daß also eine ungleichmäßige Behandlung der Konfession stattfinde, wie Dr. Liman unter allgemeiner Heiterkeit hinzufügt.

Dr. Liman erklärt dann: In den etwa 300 Artikeln, die mir zur Begutachtung vorlagen, habe ich auf der einen Seite die politische Tendenz zu berücksichtigen gehabt, die ja unbestritten ist, auf der anderen Seite aber auch das Bestreben mancher Artikel, in den Sumpf des Berliner Nachtlebens einzudringen. Hierbei habe ich beobachten müssen, daß letzteres nicht geschah, um den Leser abzuschrecken, sondern im Gegenteil

eine so pikante Form gewählt

wurde, daß der Leser das Bedürfnis empfinden mußte, in diese Kreise einzudringen, sie kennen zu lernen. Eine dritte Tendenz der Bruhn'schen „Wahrheit“ ist der Kampf gegen das, was der Angeklagte als Korruption bezeichnet. Und auch hier ist es unbestritten, daß dieser Kampf berechtigt ist, wenn er z. B. gegen die Warenhäuser, Spielhöllen u. a. mehr geht. Die Frage ist nur, ob die dafür gewählte Form die richtige ist. Mir erregt sie Bedenken. Auf die Frage aber, ob mit diesen Sensationen eine **Erpressung** beabsichtigt wird, muß ich mit einem **glatten Nein** antworten. (Bewegung.) Beisitzer: Können Sie uns sagen, ob die „Wahrheit“ als ein sogenanntes Revolverblatt zu bezeichnen ist? Sachverständiger: Nein, das kann ich nicht. Der Beisitzer: Auch nicht im Falle Jandorf? Sachverst.: Nein.

Es wird dann ausführlich über den Zusammenhang zwischen der Redaktion und der Inseraten-Acquisition verhandelt; besonders Bemerkenswertes wird hierbei nicht zu Tage gefördert. Dann wird

der Reichstagsjournalist Berlowitz

vernommen. Er leitet das Beckler'sche parlamentarische Bureau, das für rechts- und linksstehende Blätter gleichmäßig die Reichs- und Landtagsberichte liefert. Er sagt aus: Ich habe die „Wahrheit“ zunächst selbst gelesen und mir ein Urteil gebildet. Dann habe ich aber auch mit anderen Kollegen darüber gesprochen und zwar mit rechts und links stehenden. Vor allem aber auch mit zwei Leuten, die nicht wie ich Juden und Dissidenten sind, sondern Antisemiten im Sinne des Herrn Bruhn. Ich meine die Redakteure Petrens von der „Täglichen Rundschau“ und Goebel von der Deutschen Tageszeitung. Diese beiden lehnten in scharfen Worten über Herrn Bruhn es ständig ab, unsere ausführlichen Berichte speziell über Herrn Bruhns Ausführungen in ihren Zeitungen wiederzugeben. Sie nannten ihn den „Wahrheitsbruhn“. Sie lehnten ihn aber nicht nur als Abgeordneten, sondern auch als Pressemenschen ab. Vors.: Sie haben in der Voruntersuchung ausgesagt: In Journalistenkreisen war man sich darüber einig, daß die „Wahrheit“ ein sogenanntes Revolverblatt sei. Zeuge: Ja. Vors.: Was verstehen Sie unter Revolverblatt? Zeuge: Ein Blatt, das in einer Form erscheint, dessen Artikel als indirekte Nötigungen aufgefaßt werden, wenn es nicht erpresserischen Zwecken direkt dient. Der Zeuge spricht sich sehr abfällig über Bruhn als Journalisten aus. Dann wird

der Parlamentsjournalist Döring

gehört. Er bekundet: Ich habe Herrn Bruhn gelegentlich des Sonitzer Prozesses und als Kandidat für den Reichstag im 5. Berliner Wahlkreise kennen und schätzen gelernt, weil er mutig und in nationalem Sinne an die Oeffentlichkeit trat. Ich habe seine „Wahrheit“ seit vielen Jahren gelesen und bin auch ihr Mitarbeiter. (Bewegung.) Ich kenne Bruhn seit 7—8 Jahren und halte ihn für einen tadellosen Ehrenmann. (Bewegung und Heiterkeit.) Ein Beisitzer: Sie sitzen ja auch auf der Journalistentribüne im Reichstage. Ist es richtig, daß man da ganz allgemein von Herrn Bruhn abrückt? Zeuge: Wir verkehren auf der Tribüne als Kollegen kollegial miteinander. Der politische Standpunkt ist natürlich ganz verschieden und je nach unserer Parteistellung wird der eine Abgeordnete in den Berichten länger behandelt als der andere. Vors.: So daß man also sagen muß,

von einer objektiven Berichterstattung ist keine Rede!

(Bewegung und Heiterkeit.) Zeuge: Ich habe jedenfalls die Auffassung, daß jedesmal wenn ein konservativer oder antisemitischer Redner im Reichstage auftritt, die Journalisten die Feder beiseite legen. Freisinnige Redner bringt man mit 150 bis 200 Zeilen, Konservative mit höchstens 4—6 und antisemitische mit 2 oder 3. Vors.: Man berichtet also lediglich nach dem Parteistandpunkt? Zeuge: Jawohl. — Der Angeklagte Bruhn wendet sich darauf sehr scharf gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Berlowitz.

Die Vernehmung des Rechtsanwalts Hahn, der mit etwa 10 000 Mark an der Staatsbürgerzeitung beteiligt war, gibt Auskunft über den Bruch mit Bruhn. Ihr folgt die Vernehmung des

Schriftstellers Rudolf Plack-Podgorski

als Zeuge aufgerufen, von dem schon vorher bekannt war, daß er zu den heftigsten Gegnern des Angeklagten Bruhn gehört. Vors.: Wir wollen Sie unter Aussetzung der Beeidigung vernehmen. Zeuge: Weshalb? Vors.: Weil der Angeklagte behauptet, daß Sie gern andern Leuten Uebles nachreden. So sollen Sie erst letzthin wieder vom Landgericht Magdeburg verurteilt worden sein, weil Sie den Tierarzt Nieber der Ermordung einer Berliner Prostituierten während seiner hiesigen Studentenzeit beschuldigt hätten. Sind Sie der Herr? Zeuge: Der bin ich. Vors.: Die Anklage gegen Sie lautete auf versuchte Nötigung und Beleidigung. Zeuge: Ja. Die versuchte Nötigung wurde merkwürdigerweise darin erblickt, daß ich den Tierarzt Nieber

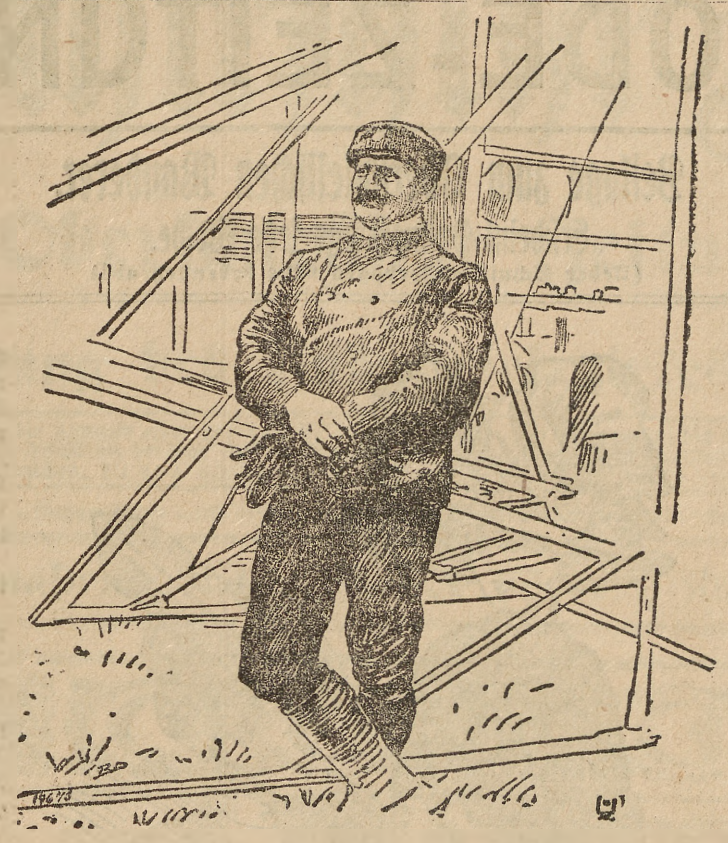
aufgefordert hat, die Sache durch Selbstmord zu sühnen.

(Heiterkeit.) Vors.: Na hören Sie, das ist aber doch eine komische Zumutung. (Große Heiterkeit.) R.-A. Brederek: Uns genügt es, daß der Herr Plack mit 6 Monaten Gefängnis bestraft ist. Von seinen anderen Vorstrafen wegen Unterschlagung, Betrugs usw. will ich absehen und nur noch feststellen, daß er wegen Verleumdung des Finanzministers Miquel zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Zeuge: Ich hatte 1893 eine Broschüre „Pharisäer und Heuchler“ verfaßt, die Herr Miquel als Beleidigung empfand. Als ich aber nachher aus dem Gefängnis kam, hat der Minister mich aufgesucht und mir sein Bedauern darüber ausgesprochen. Angeklagter Bruhn (erregt aufspringend): Das ist eine Beleidigung des toten Herrn Ministers. Zeuge: Was wissen Sie davon, wie ich mit dem Herrn Minister gestanden habe. (Heiterkeit.) Es kommt zu einer erbitterten Szene. Der Zeuge äußert sich sehr abfällig über Bruhn, der ein Antisemit mit überwiegend geschäftlichem Einschlag sei.

Schließlich wird der in der „Wahrheit“ in Sachen Israel gebrachte Artikel verlesen. Der Vorsitzende bemerkt sodann: Mir gehen fortgesetzt Depeschen und Briefe zu. In dem neuesten Briefe teilt mir der freie deutsche Bund mit,

der frühere Abgeordnete Ahlwardt

sei als Zeuge geladen, aber angeblich unauffindbar. (Stürmische Heiterkeit.) Der freie deutsche Bund hält es daher für seine Pflicht, mir die Adresse des Herrn Ahlwardt in Dresden-Altstadt mitzuteilen. Landgerichtsrat Lampe bemerkt: Ich weiß zwar von dieser Ladung nicht das geringste, wir können ja aber von der Adresse Kenntnis nehmen. (Erneute Heiterkeit.) Staatsanwalt und Verteidiger erklären gleichfalls, daß sie mit Briefen förmlich überschwemmt werden, auf Herrn Ahlwardt aber gern verzichten. Zum Schluß der Sitzung wird der Inseratenagent Rud. Weiner befragt, ob er zu Leuten gehen sollte, um dabei durchblicken zu lassen, daß die Wahrheit Material gegen sie habe. Der Zeuge bestreitet das mit aller Entschiedenheit. Er habe Bruhn überhaupt nur 3 oder 4 mal in seinem Leben gesprochen und niemals sei irgendwie eine Beeinflussung oder Bedrohung ausgeübt worden. — Darauf wird die Verhandlung vertagt.



Oberleutnant a. D. Mente, der beim Magdeburger Flugmeeting mit seinem Zweidecker abstürzte und den Tod fand.

Nah und Fern.

Münsterberg, 27. Oktober. In einer unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landrats, Regierungsreferendar Dr. v. Moßner, in Eichau abgehaltenen Versammlung der Grundstücksbesitzer kam die Gründung einer öffentlichen Drainagegenossenschaft zustande. Es soll eine Fläche von 600 Morgen drainiert werden. Die Kosten sind auf 55 Mark für den Morgen veranschlagt.

Sprottau, 27. Oktober. Das in der deutschen Reisewelt rühmlichst bekannte Hotel zum „Grünen Löwen“, das erste und älteste Hotel am Platze, ist von dem Hotelbesitzer Scheer zu Finsterwalde erworben worden. Der Kaufpreis beträgt 180 000 Mark.

Sagan, 27. Oktober. Im Kreise Sagan sind im Laufe des verflossenen Sommers 2480 Kreuzottern getötet worden. An Fangprämien wurden 620 Mk. gezahlt. Die Ottern wurden fast ausschließlich im westlichen Teile des Kreises gefangen.

Liegnitz, 27. Oktober. Selbstmord beging der Füsilier Petzold des Königs-Grenadier-Regiments. Furcht vor Strafe, die er wegen Ausbleibens über den Zapfenstreich zu erwarten hatte, kann nicht die Ursache des Selbstmordes sein. Er war bereits vor seinem Eintritt zum Militär achtmal vorbestraft. P. hat sich mit dem Gewehr eines Kameraden mit einer Platzpatrone in den Mund geschossen.

Liegnitz, 27. Oktober. Die Anlage von Schrebergärten in unmittelbarer Nähe der Stadt nimmt einen immer größeren Umfang an. Auf dem riesigen Ackerland-Komplex in der Nähe der Gubischschen Fabrik werden im Frühjahr eine Reihe neuer Schrebergärten entstehen.

Görlitz, 27. Oktober. Die Grundsteinlegung d neuen Offiziershauses verlief glänzend. Nach einer S sprache des Oberbürgermeisters Snay tat Graf Beck den ers Hammerschlag. Oberst von Hahn brachte ein Hurra auf den Kai aus. Nach dem Abschreiten der Regimentsaufstellung schloß Feier mit der österreichischen Nationalhymne.

Berlin, 27. Oktober. Ein aufregender Vorfall ere nete sich vor dem Kriminalgericht in der Rathenowerstra Zwei in einen Zivilprozeß verwickelte Parteien, im ganzen et 10 Männer und Frauen, gerieten nach der Urteilsfällung auf i Straße in Streit, in dessen Verlauf ein Mann mehrere Schüs auf seine Gegner abgab. Zwei Männer wurden schwer ve letzt.

Leipzig, 27. Oktober. In der sächsischen Vigognespi nerei ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Spinn haben den Fabrikanten einen neuen Lohntarif mit höheren Löhn unterbreitet. — In der sächsischen Stuhlindustrie trat gegen 300 Arbeiter in eine Lohnbewegung ein. Sie fordern höhe Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit. Die Fabrikantenverei gung ist zu Verhandlungen bereit.

Düsseldorf, 27. Oktober. Nachdem es vor einigen Tagen e zu einer blutigen Schlägerei zwischen Zigeuner und Polizeibeamten gekommen war, attackierte gestern au neue ein Zigeunerhaufe eine Anzahl Arbeiter. Die Zigeun griffen ohne jeden Grund die Arbeiter an und brachten ihnen dur Dolchstiche schwere Verletzungen bei. Zwei von ihnen erlitt schwere Kopfverletzungen. Fünf Zigeuner wurden verhaftet.

Köln, 27. Oktober. Der Vertrag zur Errichtung der Schnel bahn Düsseldorf—Köln ist von beiden Städten unterzeic net worden. Die Ausführung sollen die A. E. G. und Siemer u. Halske erhalten. Das Projekt stellt ein Unternehmen von etw 30 Millionen Mk. dar.

Sport.

Cosel, 27. Okt. Fußball-Meister vom Gau Glei witz wurde der hiesige Sportklub „Preußen“, indem er auch d dritte und letzte Verbandsspiel dieser Saison gegen den Fußbal Klub „Borussia“ aus Zaborze glatt mit 4 : 1 gewann. Das Spie stand bei Halbzeit noch 1 : 0 für „Borussia.“ Erst in der 2. Spie hälfte konnte „Preußen“ durch schnelles Kombinationsspiel 4 Tor erzielen.

Aus dem Gerichtssaal.

e. **Strafkammer Gleiwitz.** Der Arbeiter Richard J. aus Glei witz hatte auf der Moltkestraße durch Aufheben eines auf den Bürgersteige befindlichen Kellerbelages versucht, durch den Lichtschacht in den Keller zu gelangen, um dort Eßwaren zu stehlen Als er das Kellerfenster zertrümmerte, wurden die Bewohner auf merksam. Der Angeklagte behauptet, als er den Kellerbelag passiert habe, sei ihm seine Pfeife durch die Oeffnung gefallen, be dem Versuch, sie wiederzuerlangen, habe er die Scheibe zertrümmert Der Gerichtshof beschloß, sich von der Möglichkeit der Angaben des Angeklagten zu überzeugen. Zu diesem Zweck wurde die Verhandlung unterbrochen und man begab sich zur Moltkestraße. Die dort angestellten Versuche ergaben die Unmöglichkeit der Darstellung des Angeklagten. Er wurde wegen **versuchten schweren Diebstahls** zu einer zusätzlichen **Zuchthausstrafe von 4 Monaten** verurteilt.

Das Bedienungsmädchen Marie B. aus Stanowitz, Kr. Cosel, seit April in Untersuchungshaft, stahl ihrer Herrschaft mehrere Wäschestücke. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr, das Gericht erkannte auf 4 Monate **Zuchthaus** als **Zusatzstrafe**.

Das Mädchen Berta Sch. aus Festemberg stahl ihrer Dienstherrin aus dem Vertikow ebenfalls mehrere Wäschegegenstände usw. indem sie das Schubfach mit einem falschen Schlüssel öffnete. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

— **Der Kassationsgerichtshof wies die Berufung der Gräfin Tarnowska und des Advokaten Prilukow gegen das Urteil des Schwurgerichts Venedig ab.**

3 1/2 Pfennig nur kostet das Stück der Kios-Deister-Cigarette in unübertrefflicher Qualität unter Vermeidung marktschreiender Reklame. — Nur ein Versuch genügt und der wirkliche Kenner raucht in Zukunft diese Marke der 3½ Pfennig-Preislage — Erhältlich in Cigarrengeschäften. —

Preise des oberschl. Produktenmarktes vom 27. Oktober.

für 100 Klgr.	beste Qualität höchster Preis	beste Qualität niedrgst. Preis	mittel höchster Preis	mittel niedrgst. Preis	gering höchster Preis	gering niedrgst. Preis
Weizen inl. weiß	19.40	18.80	18.—	—.—	—.—	—.—
„ „ gelb						
Weizen ausl. weiß	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ „ gelb						
Roggen inl.	15.20	15.—	14.80	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gerste inl.	16.50	15.50	14.50	13.50	12.50	—.—
„ ausl.						
Hafer inl. alt	15.80	15.40	14.75	—.—	—.—	—.—
Hafer inl. neu	15.25	15.—	14.75	—.—	—.—	—.—
Hafer ausländ.	15.50	14.75	—.—	—.—	—.—	—.—
Mais neu	15.—	14.60	—.—	—.—	—.—	—.—
Erbsen	24.—	22.—	21.—	19.—	18.—	—.—
Rapskuchen inl.	12.25	12.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	17.50	17.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Leinkuchen inl.						
„ ausl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Roggenfuttermehl inl.	9.80	9.30	9.—	—.—	—.—	—.—
„ ausl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Weizenkleie feine	9.—	8.80	—.—	—.—	—.—	—.—
Weizenschale grob	10.—	9.80	—.—	—.—	—.—	—.—

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Schiebebühnenwärter Josef Schneider S. Maurer Josef Lukas T. Glasmacher Paul Neumann S. Rohrfabr.-Arb. Jakob Markiewitz S. Hüttenarb. Karl Urbanek T. Pens. Lokomotivheizer Paul Beidel S. Hauptwerkst.-Arb. Gustav Stolpe S. Schmied Aug. Hertel T. Pressenschmied Johannes Marx S.

Aufgeboten: Marianna Kyok m. Klempner Franz Erle. Maria Grund m. Rangierer Ignaz Schydlo. Margareta Bügel m. Kgl. Regierungsassessor Walter v. Moßner.

Verehelicht: Martha Aschenbrenner m. Glasmacher Ferd. Mucha in Orzesche. Elisabeth Kytzia m. Maschinenwerkmeister Paul Waniek in Mikultschütz.

Gestorben: Marie, T. d. Eisenbahnschaffners Jos. Olscha, 7 M. 18 T. Franz, S. d. Invaliden Anton Hajok, 16 T. Julie, T. d. Weichenstellers Eman. Grzeschik, 1 J. 6 M. Amalie, T. d. Ackerbürgers Thom. Markiefka, 9 Mon. 26 T.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes sowie — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen), Nieren-, Blasen- und Harnleiden. — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

MODE-ZEITUNG

Jede Dame ist selbst ihre Schneiderin
Nach unseren Columbus-Schnittmustern arbeitet jede Dame ihre Garderobe selbst.

Beilage zum Oberschlesischen Wanderer.
Erscheint Donnerstags jede Woche.
(Ueber Schnittmusterbogen siehe nebenstehend!)

Sämtliche Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Normalgrößen 44 u. 46 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem billigen Preise von nur 50 Pf pro Stück.

Nachmittagskleider

Seit einiger Zeit hat sich der Ausdruck „Nachmittagskleid", den man früher wenig oder garnicht kannte, für eine bestimmte Art von Kleidern eingeführt. Man versteht darunter die Verbindung von Rock und Taille zu einem zusammengehörigen ganzen Anzug. Zum Unterschied von dem Schneiderkleid, das meist aus Rock und Jackett besteht und darum zum Gebrauch außer dem Hause bestimmt ist, gehört das Nachmittagskleid den Innenräumen an. Ob man gerade den Stand der Sonne und die häusliche Tageseinteilung streng beobachten muß, um die von der Mode geheiligten Gesetze auch ganz genau zu befolgen, ist eine Gewissensfrage, die sich jeder selbst beantworten kann So viel ist aber sicher, daß das Nachmittagskleid für alle diejenigen, die keine Geselligkeiten mitmachen oder sich in einfacheren Lebensverhältnissen bewegen, zu den verschiedensten Gelegenheiten getragen werden kann. Natürlich läßt sich das Nachmittagskleid von der größten Einfachheit und Solidität bis zum luxuriösesten Aufwand in hundert Abstufungen und Arten herstellen. Der Begriff ist dehnbar. Aber gerade darum kann ihn jeder für seine eigenen Verhältnisse ausnützen.

Die Herstellung der Nachmittagskleider macht im allgemeinen viel weniger Schwierigkeit als die der Schneiderkleider. Schon dieser Name verrät, daß sich nur die kunstgeübte Hand eines Mannes daran wagen sollte. Während hier akkurate Arbeit, tadellosester Sitz die ersten Bedingungen sind sollen bei dem Nachmittagskleide schickes Arrangement, geschmackvolle Wahl des Materials, Kleidsamkeit und Originalität vorherrschen. Die Pariserinnen gehen in dieser Ansicht zuweilen allerdings etwas zu weit, wenn sie die Innenseite des Kleides kaum genügend sauber ausarbeiten, statt Haken und Ösen hier und da Stecknadeln anwenden und, wie man zu sagen pflegt, mit der heißen Nähnadel die Nähte zusammenwerfen. Aber was den Pariserinnen allenfalls erlaubt sei, wird an unseren Schneiderinnen mit Recht getadelt.

Niemals gab es wohl mehr anmutige und vielgestaltige Modelle für Nachmittagskleider als jetzt. Die Anregung zu immer neuen Kombinationen kommt aus Paris, wo nun einmal die Mode Heimat hat. Es kann darum auch nicht wundernehmen, wenn für unseren Geschmack manchmal zu viel fremdartiges, exotisches unterläuft. Aber der Grundzug ist doch von schöner Harmonie und von einer so künstlerisch verfeinerten Farbenstimmung, daß man gern über die kleinen Exzentrizitäten ein Auge zudrückt und sie möglichst an der eigenen Toilette zu vermeiden sucht.

Wenn auch nicht gerade viele neue Stoffe für Nachmittagskleider erfunden worden sind, so ist, wie bereits erwähnt, die Farbengebung eine neue und schöne. Da ist zunächst die ganze Skala der blauen Töne, Bischofsblau, Aubergine, Veilchen, Hortensia, Orchidee, Marineblau, dann die braunen Töne, die grauen, die grünen und dann Schwarz, Schwarz und Weiß obenan, obgleich hier die Farbenstimmung in Nebensächlichkeiten zum Ausdruck kommt.

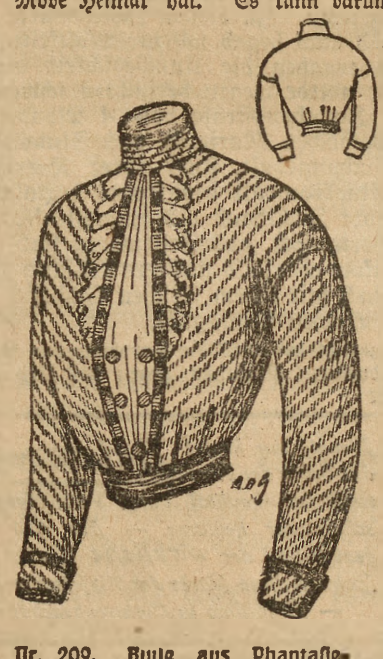
Zum Schluß einige Zusammenstellungen von Nachmittagstoiletten: Kleid aus Tuch in Parmaveilchenfarbe mit Bluse aus gleichfarbigem Seidenvoile, die ein breiter Gürtel aus Seide in zwanglos liegenden Falten umschlingt. Knöpfe und Verzierungen aus Passementerie, alles in derselben Parmafarbe. Dazu ein großer grauer Samthut mit grauen und veilchenblauen Phantasiefedern. Das Kleid berührte nicht den Boden.

Sehr apart wirkte folgendes Arrangement: Bluse und kurzer Rockteil aus kreideweißem Satintuch, breiter Rockansatz aus schwarzem Panne, ebensolch Gürtel. Als Verzierung um den Blusenausschnitt, in dem der weiße Chiffoneinsatz sichtbar wurde, um Ärmel und Rockansatz kleine schwarze Jetkugeln. Großer schwarzer Samthut mit schwarzer Aigrette.

Im einfachen Geschmack: Schwarzes Samtkleid mit rotem Reflex, besetzt mit schwarzen Atlasblenden mit rotem Vorstoß. Taillenverzierung aus venezianischer Spitze, schwarz verschleiert. Auch die nachfolgenden ersten Beschreibungen fallen in dieses Gebiet. R. L.

Nr. 224. Schwarze Samtbluse mit zum Rock passenden Unterärmeln. Taffethut mit Rosen.

Nr 225 Theaterbluse aus blauem Seidenkrepp mit Stickereibordüre. Weiß-schwarze Toque.



Nr. 209. Bluse aus Phantasie-Wollstoff für ältere Damen.

Nr. 226. Spielkleidchen für Kinder von 2–4 Jahren.

Nr. 224. Schwarze Samtbluse mit zum Rock passenden Unterärmeln. Ein einfaches und doch sehr nettes Nachmittagskleid läßt sich mit einer Samtbluse und wollenem oder seidenem Rock kombinieren. Man macht dann die Unterärmel aus dem Stoff des Rockes, so daß eine Zusammengehörigkeit zustande kommt. Unser Modell hatte eine schwarze Bluse mit schwarz verschleiertem grünen Rock. Darum wurden auch die grünen Ärmel mit schwarzem Chiffon bedeckt.

Nr. 225. Theaterbluse aus blauem Seidenkrepp. Ein Tuchrock in derselben Farbe wirkt mit dieser Bluse wie ein vollständiges Kleid. Die runde, einen Ausschnitt markierende Blende ist in persischen Farben gestickt, ebenfalls die Knöpfe.

Nr. 229. Paletot aus englischem Stoff für Mädchen von 14–16 Jahren.

Nr. 230. Nachmittagskostüm aus zweierlei Stoff für Mädchen von 14 bis 16 Jahren.

Nr. 209. Bluse aus Wollstoff für ältere Damen. Sie ist mit breiten, überhängenden Schultern geschnitten, denen die Ärmel eingesteppt wurden. Einsatz aus leichtem Stoff. Zum Rock passender, oder abstechender Gürtel. Phantasieborte, Knöpfe und Spitze als Besatz.

Nr. 226. Spielkleidchen für Kinder von 2–4 Jahren. Der aus Flanell gearbeitete Hänger ist am kleinen Halsausschnitt und den kurzen Bauschärmeln mit Borte verziert. Rückenschluß.

Nr. 228. Praktische Matinee. Die einfache Jackenform ist mit seitlichem Überschlag und großem Kragen versehen.

Nr. 229. Paletot aus englischem Stoff für Mädchen von 14–16 Jahren. Er ist leicht geschweift und mit Mittelknopfschluß gearbeitet. Neu ist der einseitige Schalkragen aus Seide. Ärmel mit aufgesteppten Schulterteilen. Pattenverzierung.

Nr. 230. Nachmittagskostüm aus zweierlei Stoff für Mädchen von 14–16 Jahren. Das fesche Kostüm ist aus weinrotem Côte de cheval mit dunklerem Rockansatz aus Samt, Matrosenkragen und Aufschlägen aus dem gleichen Samt gefertigt.

Nr. 217. Schulkleid aus schottischem Stoff für Mädchen von 9–11 Jahren. Es ist in Hängerform mit Quetschfalten gearbeitet. Schwarzer Lackledergürtel. Kragen und Manschetten in schräger Fadenlage.

Die Schaufenster für Putz und Konfektion werden jetzt außerordentlich geschmackvoll und reich dekoriert. Diese Arbeit verlangt künstlerische Schulung und kann deshalb in den seltensten Fällen von den Angestellten, es sei denn, daß speziell Dekorateure dazu engagiert wurden, ausgeführt werden. In den großen Warenhäusern Berlins ist die allwöchentlich oder noch häufiger wechselnde Ausstellung in den Schaufenstern das Werk von Künstlern und Künstlerinnen, die sich diesem Zweige gewidmet haben. So wie ein Musikstück, eine Dichtung, ein Bild die Eigenart ihres Schöpfers erkennen lassen, so weiß der Eingeweihte beim Anblick eines solchen künstlerisch dekorierten Schaufensters auch gleich zu sagen, ob es dieser oder jener Kunstgewerbler, die Malerin Soundso oder wer immer arrangiert hat.

Bei Schaufenster-Wettbewerbungen, wie sie jetzt alljährlich veranstaltet werden, wird der Name des betreffenden Künstlers sogar auf einer Karte für jeden sichtbar angezeigt und in den Zeitungsberichten mit der entsprechenden Kritik genannt.

Der Pariser Streik in der Modebranche, der in der Vorsaison, als gerade die neuen Modelle für den Herbst geschaffen wurden, ausbrach, ist nicht ohne Folgen für die Hutmode geblieben. Als im geeigneten Zeitpunkt die streikenden Hutarbeiter die Filzfaçons nicht lieferten, waren die Modistinnen gezwungen, sich ohne diese zu behelfen. Sie bezogen also Hutformen aus Gaze mit Taft und mit Samt, und so haben wir für diesen Herbst und Winter die Mode der drapierten und bezogenen Hüte. Filzhüte werden weniger gekauft werden, obgleich an unsern heimischen Fabrikaten natürlich kein Mangel ist, und für uns auch sonst kein moralischer Grund erkenntlich ist, nicht Filzhüte zu tragen.

Nr. 228. Praktische Matinee aus buntem Flanell für ältere Damen.

Die kommende Blumenmode. Nachdem man in den letzten Jahren sehr sparsam mit Blumenschmuck an Kleidern umgegangen ist, ja, sie höchstens an Ballkleidern als zulässig betrachtet hat, sieht man jetzt Blumen an Pelzen und Mänteln, an Schneiderkleidern, an Nachmittagskleidern, an Muffen, kurz überall, wo sie der Trägerin anmutig und schick erscheinen. Man sieht an sich weren Sachen winzig kleine aus Stoff gebildete Rosenbuketts. Mehr aber noch liebt die Mode übernatürlich große Blumen. Als Dekoration eines Tailleur-Kostüms diente z. B. eine schwarze Samtrose, deren Blätter innen durch aufgeklebten Atlas rosa gestaltet waren. Traubenbüschel mit Atlasbeeren, große tiefrote Atlaskirschen hängen von Mänteln herab. Zum Abschluß der Pelzkragen werden Chrysanthemen mit eingerollten dunkelroten und andersfarbigen Samtblättern angebracht. Große Samtgeorginen, Dahlien und andern aus Riesenfamilien stammende Blüten nisten zwischen Pelzwerk und Spitzen. Ein Dinerkleid war mit granatroten Rosen geschmückt, die dick wie Äpfel waren.

Nr. 217. Schulkleid aus schottischem Stoff für Mädchen von 9–11 Jahren.